



spotsZ
02
10
Kunst.Kultur.Szene.Linz

EDITORIAL

spotsZ beginnt im Februar einen Linz09 Rückblick in bester Reflexions-Ab-sicht. Ein Rückblick, der sich nicht auf ein „bashing“ jedweder Art reduzie-ren soll, sondern im Gegenteil bemüht ist, Konfliktlinien zu zeichnen, die möglicherweise symptomatisch zwischen den Ideenwelten der KulturprotagonistInnen und deren Managern stehen – weil sie vermutlich auch in Zu-kunft in einem Verhältnis des großen „versus“ stehen werden: Sich verän-dernde Kulturbegriffe, Kunstansinnen, Kunst- und Kulturproduktion, Kultur-vermittlung, Marketingstrategien, Einspeisungs-Kulturindustrien. Absehbar scheint eine große Unverhältnismäßigkeit und ein gegenseitiges Unverständ-nis, was Markt, Vermarktung, Identitäten und Sinnhaftigkeit anbelangt. Eine Idee davon möge der/die LeserIn bekommen, wenn er oder sie die Bei-träge zur Kulturhauptstadt-Reflexion liest, die relativ unkommentiert zu Be-ginn der Reihe Linz09-Reflexion stehen sollen – und in der nächsten Ausga-be weitergeführt werden. Dazu aber mehr im nebenstehendem Artikel.

Was viel wichtiger ist: Jede persönliche Karriere, und sei sie noch so abge-dreht, supererfolgreich, verblendet und/oder opportunistisch – oder das ge-naue Gegenteil davon –, endet in der großen Demütigung des Todes. „Tod für alle“ betrifft jede und jeden ohne Ausnahme. Und in Anbetracht dessen wollen wir hier anmerken: Als Eugenie Kain zu Beginn des Jahres gestorben ist, haben sich Menschen von ihr verabschiedet, die sie aufgrund eines En-gagements geschätzt haben, das schlichtweg auf andere Menschen und de-ren Verhältnisse gerichtet war, grundsätzlich vorbehaltlos und nicht im her-kömmlichen Sinn wertend. Wir möchten hier auf einen Nachruf verweisen, der im befreundeten Medium der Versorgerin im März erscheinen wird.

Die **spotsZ**-Redaktion
spotsz@servus.at

* **spotsZ** gibt's seit Oktober 2006 als monatlich erscheinendes Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz“. Alle bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter www.servus.at/spotsz

ES WURDE BEREITS ALLES GESAGT? VON ALLEN?

spotsZ Linz09-Reflexion. Eine Herangehensweise, die sich der Idee der Kulturhauptstadt selbst widmet, ist bei Hatto Fischers Beitrag ganz grund-sätzlichen Fragestellungen gewidmet – Fischer, der in Athen lebt, hat seit 1994 die Verwirklichung der Kulturhauptstadt-Idee begleitet und berichtet unter anderem über die Schwierigkeiten, oft geäußerte Kritikpunkte in das Konzept der Kulturhauptstädte aufzunehmen. Denn dass DAS einigende eu-ropäische Projekt Kulturhauptstadt mit seinem Motto „in Vielheit einen“ oft genug nicht an den „Vielen“ sondern an „Allen“ orientiert ist, ist ein feiner aber doch immanenter Unterschied. Hatto Fischer spricht in diesem Sinne von der verletzten Seele Europas, die nur allzuoft kulturell kommerziali-siert wurde und wird.

Ein Ansatz, der sich hinsichtlich Kritik als ebenso interessant erweist, sind Recherchen, die sich mit gescheiterten 09-Projekten beschäftigen – wie das etwa Wolfgang Schmutz mit „Montezumas fallender Adler“ macht. Hier lässt sich nach Anfragen bei den beteiligten Projektbetreibern eines ganz heftig vermuten: Dass es besonders tiefgreifende Konfliktlinien gibt, die sich als Reibungspunkte in künstlerischen Interessen, Organisation, wirtschaftlichen Zuständigkeiten gezeigt haben – und dem massiven Punkt der „Kommuni-kation“, die unter dem verkürzenden Grund der „Finanzierung“, bzw. einer nicht mehr möglichen Finanzierung ihr vorzeitiges Ende gefunden haben. Man möchte aber ganz im Gegenteil meinen, dass es so viel Geld gar nicht geben könne, dass unter solchen Bedingungen nur irgendetwas funktionie-ren könnte.

Als dritter Beitrag im Heft ist ein Interview mit Martin Heller zu lesen, der sich zu den Themen „Stadtzeitung“, „Neuner“, nicht zustande gekommene Falter-Kooperation und Medienpolitik äußert. **spotsZ** hat sich hier als exem-plarisches, an Linz09 gescheitertes Projekt zur Verfügung gestellt und in ei-gener Sache gefragt. Dabei kann man erfahren, dass **spotsZ** ein „selbstrefe-rentielles“ Medium ist, das am Besten „seine Opposition aufgeben“ sollte ... hm. Um wie das Erfolgs-Programmheft „Neuner“ auf ein „kulturell ungeüb-teres Publikum“ zugehen zu können? Aber wer gibt uns die 60 Millionen, um die Anderen anschließend als blöd und inkompetent hinstellen zu kön-nen? ... Die Artikel bleiben weitgehend unkommentiert – die werte Leser-Innenschaft soll sich eine eigene Meinung bilden, ganz neben der offiziellen Erfolgsgeschichte der Stadt- und Personenkarrieren.

LinzEXPoRT 2010

Fördersumme: Euro 50.000,-

Ende der Einreichfrist: 28. 5. 2010

Mehr Informationen unter www.linzexport.at

LinzIMPoRT 2010

Fördersumme: Euro 20.000,-

Ende der Einreichfrist: 28. 5. 2010

Mehr Informationen unter www.linzimport.at

LINZimpULS 2010

Fördersumme: Euro 90.000,-

Ende der Einreichfrist: 27. 4. 2010

Mehr Informationen unter www.linzimpuls.at

LinzKultur/4 2010

Förderpreis der Stadt Linz für innovative Stadtteilkulturarbeit

Fördersumme: Euro 10.000,-

Ende der Einreichfrist: 15. 9. 2010

Mehr Informationen unter www.linzkultur4.at

Mit diesen Förderpreisen und Sonderförderprogrammen setzt die Stadt Linz wichtige kulturpolitische Akzente.



„Golf the House“ im Stadtkeller – und mehr. *Siehe Seite 17.*

Impressum

spotsZ – Kunst.Kultur.Szene.Linz

Herausgeber, Medieninhaber: Verein spotsZ – Tanja Brandmayr,

Sabine Funk, Praktikantin: Sandra Brandmayr

Postadresse: Schubertstr. 45, A-4020 Linz

Internet: www.servus.at/spotsz

Redaktion: Tanja Brandmayr (tb), Sabine Funk (sf) –
spotsz@servus.at

Veranstaltungskalender: Sabine Funk, Tanja Lattner –
spotsz_termine@servus.at

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Martin Bruner, Hatto Fischer,
Wiltrud Hackl, Ursula Knoll, Wolfgang Schmutz, Daniel Steiner,
Christian Wellmann

Die Rechte der Texte liegen bei den AutorInnen.

Die AutorInnen sind für den Inhalt verantwortlich.

Die Bildrechte liegen bei deren UrheberInnen.

Cover: Weihbold

Layout: Elisabeth Schedlberger

Druck: Trauner, Linz

Vertrieb: spotsZ wird von der Redaktion vertrieben.

spotsZ: 2 Euro

Erscheinungsweise: monatlich

Dank an: servus.at

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: spotsZ ist ein monatlich
erscheinendes Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz“.

„Wo gibt's spotsZ?“

... spotsZ liegt an folgenden Orten ständig auf: Aquarium, Buchhandlung Alex, Cafe Meier, Druzba/KAPU, Gelbes Krokodil/Movimento, La Bohème, Stern/City-Kino, Strom/STWST; außerdem ist spotsZ in zahlreichen anderen Lokalen, Gaststätten, Kunstinstitutionen und Kulturveranstaltungsorten, wie Museen, Bühnen, Galerien, Kinos, etc. in Linz und darüberhinaus erhältlich.



spotsZ wird gefördert von der Stadt Linz und vom Land OÖ.

Kooperationen mit Galerie der Stadt Wels, Kunstmuseum Lentos, Schlachthof Wels, Stadt Wels, waschaecht, YOUKI.

Ja, genau! Und wer trotzdem zahlen will: spotsZ ist ein monatliches Printmedium für Kunst und Kultur mit dem Fokus auf lokale Produktionen von freien Szenen in Linz und Umgebung (www.servus.at/spotsz).

Die Abos sind preislich gestaffelt als normales Bestellabo (EUR 44,-), Förderabo (EUR 80,-) und Aufbauabo (EUR 120,-). Ein spotsZ-Abo beinhaltet 10 Ausgaben ab Bestelltermin, incl. Postversand.

Bestellung per Mail bzw. Geldüberweisung: spotsz@servus.at, Oberbank, BLZ 15000, KTO 711 147 710.

Im Betreff bzw. Verwendungszweck Art des Abos eintragen.

INHALT

LINZ09 REFLEXION

Ein Adler im Sinkflug	4
Reflexionen zur verletzten Seele von Europa	6
Same world, different planets	20

FILMFESTIVAL

Afrika in der KAPU	8
--------------------	---

OFFENE VERANSTALTER

Alle haben geglaubt, Linz braucht das nicht	17
---	----

AUTORENWETTBEWERB

netzslashnest	21
---------------	----

TIPPS

Ausschreibungen	5
Hot-spotsZ	9, 16
Kalendarium	10
Kino	12
Ausstellungen	12
DJ-Lines/Partys	13
Theater/Tanz	14
E-Musik/Oper	15
Kinder-/Jugendprogramm	15

SONSTIGES

Fruchtgenuss	19
Aus der Ferne – Und warum Französisch?	23
Der schnelle Tod eines Zeichners, Teil 6	23



spotsZ-Abo. Weil Qualität ihren unbezahlbaren Wert hat.

Das Kulturhauptstadtjahr hat viele Projekte gesehen, eine Handvoll bis zuletzt geplanter jedoch nicht. Ein Jahr vor der avisierten Uraufführung von Bernhard Langs Oper „Montezuma“ wurde die Produktion abgesagt, und das alles andere als kurz und schmerzlos. Wolfgang Schmutz zeichnet eine Vorgeschichte in Bruchstücken und hinterfragt die offiziellen Begründungen für das frühe Ende.

EIN ADLER IM SINKFLUG

Text **Wolfgang Schmutz** Foto **Reinhard Winkler**



Nicht ganz ein Adler, aber gut, das Projekt wurde auch eher schlecht kommuniziert.

Als Linz09 am 28. Juni 2008 via APA-Meldung das Projekt „Montezuma – Fallender Adler“ offiziell absagte, war der Greifvogel längst am Boden angekommen. Die Forderungen der Beteiligten seien in budgetärer Hinsicht nicht zu erfüllen gewesen, so die Begründung, die ihrerseits weitere Turbulenzen nach sich zog. Das Klangforum Wien wehrte sich gegen den Vorwurf, überhöhte Forderungen gestellt zu haben, und sah sich in Misskredit gebracht. Gegen die LIVA, die als Veranstalter der Oper im Brucknerhaus mit Linz09 koproduzierte, strengte man einen Prozess an, vor Gericht einigte man sich schließlich auf einen Vergleich.

Die Ereignisse davor zu entschlüsseln, kommt dem Zusammensetzen einer zerbrochenen Porzellanvase gleich, bei der zudem einige Teile fehlen. Also beginnt man zunächst mit den zuordenbaren Splittern, den ersten Bruchlinien, die sich schon zu Beginn des Projekts auftraten. Im November 2006 erteilte Linz09 Bernhard Lang den Kompositionsauftrag zur Oper. Im Vertrag wurde die Option des Klangforums als ausführendes Orchester avisiert und tatsächlich lud Peter Androsch als Musikbeauftragter von Linz09 den Wiener Klangkörper im Jänner 2007 ein, an der Produktion mitzuwirken. Eine „Präjudizierung“, wie LIVA-Direktor Wolfgang Winkler meint, denn er habe im Rahmen der folgenden Zusammenarbeit mit Linz09 solcherart vorbesprochene Dinge serviert bekommen.

Im Februar 2007 teilte Peter Androsch dem Komponisten mit, dass die Produktion nunmehr an die LIVA übergeben worden sei und verwies auch das Klangforum an Vorstandsdirektor Winkler. Dieser bekräftigt im Telefongespräch, dass ihm damals von Linz09 nicht die Produktion „übertragen“ worden sei, sondern diese im Paket mit anderen Vorhaben (darunter etwa die Oper „Fouché“) Teil einer grundsätzlichen Koproduktionsvereinbarung gewesen wäre. Wortklauberei oder Missverständnis? Linz09 spricht bis heute von der LIVA als klarem Produzenten. Vor Gericht gaben später Linz09 als auch die LIVA zu Protokoll, dass es nie einen Vertrag zwischen ihnen gegeben habe.

Nach ersten Gesprächen zwischen Peter Androsch und Wolfgang Winkler wurde im Frühjahr 2007 jedenfalls eine Erhöhung des Budgets für die Oper vereinbart, das laut Winkler viel zu gering angesetzt wäre. So weit, so nachvollziehbar. Doch dann beginnen sich die Nebelschwaden ins Geschehen zu schieben. Das Klangforum fühlte sich offensichtlich nicht sicher, was den Fortgang der Produktion betraf und urgierte mehrmals die Bestätigung des übermittelten Projektbudgets. Ein halbes Jahr verging. Im Herbst 2007 schlug Sven Hartberger, Chef des Klangforums, dann mehrere Koproduktionspartner vor. Wolfgang Winkler bestätigt das, hält aber fest, dass er selbst mögliche Partner kontaktiert habe, was jedoch mit dem Hinweis, das es für eine Zusammenarbeit zu spät sei, wiederholt Absagen zeitigte. Da hätte Linz09 gleich zum Zeitpunkt des Produktionsauftrags aktiv werden müssen, so Winkler. Zudem sei die Produktion auch für das Brucknerhaus geschnitten und nicht so einfach in andere Häuser übertragbar gewesen. Fakt bleibt in jedem Fall, dass für eine solch große Produktion, die ein ganzes Konzerthaus mit einer Stationenoper bespielt, generell nicht von vielen Institutionen produziert werden kann.

Doch wie und was genau wurde „produziert“ bis plötzlich alles viel zu teuer wurde? Wolfgang Winkler gibt keine Auskunft über etwaige Probleme im Ablauf, außer dass der Regisseur Michael Sturminger nur einmal in Linz anwesend gewesen sei, und die restliche Zeit in Zürich beschäftigt. Im Protokoll von Hartberger liest sich das etwas anders: Sturminger habe im Herbst 2007 erstmals eine Anfrage des Brucknerhauses bezüglich des Probenplanes erhalten, und daraufhin übermittelt, welche Fragen geklärt sein müssten, um einen solchen liefern zu können. Im März 2008 habe Winkler dann erneut Sturminger um einen Probenplan ersucht. Nach reibungsloser Kommunikation sieht das in jedem Fall nicht aus.

Inzwischen wurde zwischen Klangforum und Brucknerhaus über Geld gesprochen, nachdem Hartberger darauf hingewiesen hatte, dass man bezüglich anderer zeitnaher Produktionen Orientierung brauche. Winkler dazu im Gespräch mit *spotsZ*: „Ich habe immer gesagt, ich kann einen schriftlichen Vertrag erst dann ausstellen, wenn ich ein Budget erstellt habe und dieses auch im genehmigten Rahmen ist. Ich kann die Künstler zunächst nur fragen, was sie gerne hätten, dann kann ich hingehen zu 09 und fragen, ob sie so viel haben oder nicht. Dann muss man weiter verhandeln.“ Und weiter: „Letztendlich hat sich die Kalkulation als zu hoch erwiesen und ich habe Bernhard Lang und Herrn Hartberger gesagt, ich kann das nur an Linz09 weitergeben. Wenn sie es zahlen, ist es recht, wenn sie's nicht zahlen ...“.

Eine Mentalität, die Linz09-Intendant Martin Heller in der Nachbetrachtung problematisiert. Da habe es schließlich seitens Linz09 an Vertrauen in die LIVA gemangelt. Als die LIVA ein Jahr vor der geplanten Uraufführung plötzlich mit überbordenden Kosten bei Linz09 vorstellig geworden sei, sei man gezwungen gewesen, das Projekt abzusagen. Er habe in dieser Sitzung nicht gespürt, so Heller, dass die LIVA diese Produktion unbedingt wolle und gemeinsam mit Linz09 noch einen Weg zur Realisierung suchen würde. Peter Androsch sah sich schließlich in Absprache mit Heller veranlasst, das Projekt abzusagen, ein Jahr zuvor auch noch rechtzeitig und in dieser Frist ver-

treibar, wie Androsch festhält.

Darüber hinaus versucht der O9-Musikchef im Telefoninterview vor allem mit Zahlen zu punkten. Die Absagen bei Linz09 seien im Vergleich mit den realisierten Projekten eine monetär zu vernachlässigende Größe, und immerhin habe Bernhard Lang das Geld für die Komposition erhalten, die zudem eine äußerst gut bezahlte gewesen sei. Auch Martin Heller steht auf dem Standpunkt, dass letztlich niemand zu Schaden gekommen sei, auch das Klangforum nicht. Mit der LIVA kam es vor Gericht zum Vergleich, der vorsieht, dass das Klangforum bei den Brucknerfesten 2011 und 2012 jeweils mit einem Konzert gastieren wird. Zu Konditionen, die für das Klangforum „*finanziell lukrativ*“ sind, wie Hartberger sagt, zu einem „*räsonablen Marktpreis*“, wie Winkler meint.

Ist alles mit Geld getan? Wohl kaum, denn einhalb Jahre danach sind die Emotionen noch immer spürbar. Bernhard Lang zeigt sich von der „*Indifferenz*“ der Produktionsverantwortlichen enttäuscht, und beklagt, dass es für seine Hommage an den Linzer Poeten Christian Loidl, auf dessen Text das Werk basiert, zwar aufmunterndes Schulterklopfen gegeben habe – nach dem Motto „*Mach mal!*“ – im Endeffekt hätte es aber keine Lobby gegeben, die das Projekt wirklich unterstützt habe. Sven Hartberger sieht es als „*Schande*“, in welcher Form sich Linz09 aus der Produktionsverantwortung gestohlen habe. Fein hätten sich weder die LIVA noch Linz09 verhalten. Martin Heller vermutet hinter Hartbergers Vorhaltungen die Angst um des Klangforums Integrität in Sachen Kostenwahrheit, zudem eine gewisse Hauptstadt-hochnäsigkeit und rundherum mangelndes Vertrauen. Als man nach der Absage noch ohne LIVA zu produzieren versuchte, hätte es auch von Hartberger kein Entgegenkommen gegeben, Peter Androsch spricht von einem „*zu diesem Zeitpunkt längst vergifteten Klima*“. Das Verhalten Hartbergers, diese „*Hassgeschichte*“, kann sich Martin Heller nicht wirklich erklären.

Wolfgang Winkler bezeichnet seine Emotionen bezüglich des Projekts als Privatsache und blickt darauf „*professionell zurück*“. Den Prozess sieht er als Stellvertreterkrieg, Linz09 sei froh gewesen, nicht selbst in der Schusslinie zu stehen. Er selbst

habe ja die Oper weder beauftragt noch abgesagt. Letzterem widerspricht ein Mail vom 28. Mai 2008 (*das spotsZ vorliegt*), in dem Winkler dem Klangforum „*die Absage mitteilen muss*“. Das er generell nach anderen, billigeren Klangkörpern Ausschau gehalten habe, bestätigt Winkler im Gespräch, von einer Absage will er aber dezidiert nichts wissen. Letztlich setzt der LIVA-Direktor ganz auf eine rosigere Zukunft, ohne Presseschlacht und Prozess. Mit Bernhard Lang sei man in friktionsfreien Gesprächen über zukünftige Projekte und das Klangforum wäre inzwischen ja auch bei 4020 zu Gast gewesen. In einem sind sich alle Beteiligten jedenfalls einig: So etwas hätten sie noch nie erlebt.

Die Oper „Montezuma – Fallender Adler“ wird nun am 26. März 2010 am Nationaltheater Mannheim ihre Uraufführung erleben. Die Geschichte einer missglückten Produktion wird wohl in Linz zurückbleiben, wie auch fast alle der vom Komponisten vorgesehenen Musiker. Dafür sind zwei Herren involviert, die zuletzt bei Linz09 zu Gast waren: Regie wird Peter Missotten führen, der am Linzer Landestheater die Kepler-Oper inszenierte. Der für „Kepler“ engagierte dramaturgische Berater Klaus-Peter Kehr bekleidet in Mannheim das Amt des Operndirektors. Von einer Vermittlung durch Linz09 ist weder Heller noch Androsch etwas bekannt.

•
Wolfgang Schmutz ist Werbe- und Kulturarbeiter und lebt außerhalb von Linz.

AUSSCHREIBUNGEN

Einreichfrist: 08. Februar

KUPF-Innovationstopf – „Mit Sicherheit“

Der KUPF-Innovationstopf 2010 lädt ein, sich mit dem Begriff Sicherheit und den implizierten Konsequenzen konkret auseinander zu setzen, Kontinuitäten, Parallelen, Abhängig- oder Widersprüchlichkeiten zu beleuchten, die Bedrohung, welche vom „Sicherheitsdiskurs“ ausgeht, im eigenen Umfeld zu erkennen und wirksame Gegenstrategien zu entwickeln, um sich mühsam erstrittene Freiheiten nicht wieder weg sichern zu lassen.

Infos: www.kupf.at/innovationstopf/mit_sicherheit_2010

Einreichfrist: 22. Februar

Prix Ars Rothkrebschen

Am 08. April wird zum ersten Mal der PRIX ARS ROTHKREBSCHEN vom Institut für erweiterte Kunst verliehen. KünstlerInnen aus allen Sparten zeitgenössischer bildender Kunst sind eingeladen Arbeiten einzureichen. Eine Fachjury wird die eingereichten Vorschläge bewerten, der Preis wird im Zuge einer feierlichen Zeremonie im Institut für erweiterte Kunst/Grand Hotel zum Rothen Krebsen überreicht. Die prämierte Arbeit wird im Rahmen der Preisverleihung präsentiert. Gesucht werden im speziellen Werke, mit experimenteller Herangehensweise, die die Grenzen der bildenden Kunst ausloten.

Da die Dotierung des Preises von der Anzahl der verkauften Rothkrebschen Mäzenbiere abhängt, kann die Höhe des Preises erst eine Woche vor der Verleihung bekannt gegeben werden. Momentane Dotierung ca. EUR 1.000,-
Infos: www.PrixArsRothkrebschen.at,
Einreichadresse: mail@rothkrebschen.at

Videos per Post: IFEK, Obere Donaulände 11, 4020 Linz

Einreichfrist: 27. Februar

KAPU Comic Battle

Das Linzer Comicmagazin Unkraut präsentiert den dritten KAPU/Unkraut Comic-Battle. Auch diesmal gilt wieder: Wer radiert, verliert.

Wer mitmachen will, bitte mail an kapu@servus.at oder nextcomic.com.

(Achtung: Begrenzte TeilnehmerInnen-Anzahl)

Der/die SiegerIn wird vom Publikum gewählt.

mit Auszügen aus dem letzten Newsletter von FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst & Kultur in OÖ.

Anmeldung: fiftitu@servus.at

Hatto Fischer, der mit dem Netzwerk für Europäische Kulturhauptstädte (ECCM) zusammengearbeitet hat, meinte: „Diesem Netzwerk gelang es aber niemals, die kritischen Impulse eines Eric Antonis oder die schwerwiegenden Evaluierungen von Bob Palmer so zu vermitteln, dass sie bei der nächsten Kulturhauptstadt übernommen wurden.“ Er bemerkt Grundsätzliches zum Thema Kulturhauptstädte, zum ECCM und stellt die Frage: Was tun mit dem Aushängeschild „Kultur“ oder:

REFLEXIONEN ZUR VERLETZTEN SEELE VON EUROPA

Text und Foto **Hatto Fischer**



Seit Athen in 1985 mit der „Kulturhauptstadt Europas“ anfang, wird dieses Konzept als eines der erfolgreichsten EU-Projekte gepriesen. Bob Palmer und Greg Richards stellten in deren zweiten Bericht zu den Kulturhauptstädten Europas die Fragen, ob diese Städte es jemals schaffen, eine Nachhaltigkeit zu erzielen, geschweige in diesem einen Jahr die selbst vorgenommenen hohen Ziele zu verwirklichen. Eine Grundkritik an der Kulturhauptstadt neuerster Spielart lautet, statt substanzieller Kulturarbeit sind eher die „Spin-Doktoren“ am Werk, wenn sie die Stadt darstellen. So wird vornehmlich Image-Pflege betrieben statt die wirkliche Stärke von Kultur als ehrliche Aufrichtigkeit zu fördern. Doch dazu benötigt Kultur eine Unabhängigkeit und keine Einmischung seitens der Politik. Leider ist es aber in den meisten Kulturhauptstädten gerade umgekehrt.

Zu dieser Kritik passt, was Irlands ehemaliger Kulturminister Michael D. Higgins auf dem letzten ECCM-Symposium „Produktivität der Kultur“ in Athen, Oktober 2007 sagte. Entgegen der Ausrichtung, Kultur nur zugunsten der Wirtschaft als quasi innovative Kraft einzuspannen und darum die Rede von der „Kulturindustrie“, ist seiner Meinung nach die Kultur viel weiter als die Ökonomie zu fassen. Doch das passt gar nicht in den Kram derjenigen, die nur die Kultur, wenn nicht für Stadterneuerung, so dann als Vorreiter für einen neuartigen Kulturtourismus nutzen wollen. Wie viele Besucher in einem Jahr in die Stadt kommen, das zählt mehr als gelebte Erfahrungen, die Künstler gemeinsam mit den Menschen in solch einer Kulturhauptstadt zustande bringen.

Es war die Ursprungsidee von Melina Mercouri, Kulturhauptstädte als Ermöglichung von Begegnungen der Menschen zu verstehen. Angebracht sind dann nicht in etwa massenhafte Erscheinungsformen, die eher das Bestaunen eines Feuerwerk-Spektakels zulassen, sondern Dialoge als Phantasievolles Herantasten an neue Ideen.

Einen wichtigen Grund mag es geben, warum viele Städte am Konzept scheitern. Bart Verschaffel, Philosoph und Koordinator für Literatur, als Antwer-

pen in 1993 unter der Leitung von Eric Antonis Kulturhauptstadt Europas war, meint, sehr viele Städte begehren dieses Konzept, aber die meisten sind mangels Kapazität überfordert. Das beinhaltet nicht nur infrastrukturelle Voraussetzungen, wie das so oft missverstanden wird, sondern einen besonderen Umgang mit Kultur, zumal einen, der kritische Fragen und Zweifel zulässt.

In Linz gab es laut Kulturentwicklungsplan solch einen wichtigen Ansatz dazu, insofern Sozial- mit Kulturarbeit einher geht und darum jeder Hausbesuch auch eine Entdeckung eines Künstlers sein kann, d.h. statt passiv Sozialhilfeempfänger zu sein aktiv zu werden indem eine eigene Fotoausstellung zustande gebracht wird. Das ist schließlich Kultur im praktischen Sinne: Anerkennung schöpferische Potentiale, um sie auf eine andere Ebene zu bringen.

Die Stadt Cork als Kulturhauptstadt förderte dies durch die Schaffung jeweiliger Paare, bestehend aus einem Dichter, schreibend in einer anderen Sprache, und einem Übersetzer vor Ort. Das geschah im Erkennen, manche Übersetzungen kommen nur durch eine quasi verrückte Liebe zustande – was aber das Verstehen des Anderen fördert.

Kulturhauptstädte, die nicht auf solche Details achten, werden ebenfalls insgesamt scheitern. Nicht nur, dass die Stelle des Künstlerdirektors sich oftmals als Schleudersitz erweist, sobald die Ernennung bekannt wird und die Politik sich einmisch, sondern es wird allgemein der Fehler gemacht, verantwortlichen Leute zwecks Realisierung des Konzeptes für nur dieses eine Jahr einzustellen. Folglich verschwinden sie wieder sobald das Jahr vorbei ist. Ganz anders im Fall von Eric Antonis, der Künstlerdirektor von Antwerpen in 1993 war. Bart Verschaffel meint, wer heute noch mit Eric Antonis spricht, spricht mit der ganzen Stadt. Das ist ein Beweis von Nachhaltigkeit. Eric Antonis hatte es zur Bedingung gemacht: Keine Einmischung der Politik ins künstlerische Konzept. Darum verstand er seit 1993 kulturelle Infrastrukturen und Kapazitäten aufzubauen. Heute kann die Stadt aus einer Vielfalt an Möglichkeiten schöpfen und auf Nachfragen nach Kultur positiv reagieren. Interessant war außerdem, dass er Kultur als Offenhalten des Zweifels verstand, um neue Werke zuzulassen. So entstanden in jenem Jahr 20 neue Opern; 19 davon erlebten ihre Uraufführung.

Scheitern ist aber wie der Erfolg relativ, doch was wäre Kultur ohne hartnäckige Fragen? Umgekehrt, woher die Energie nehmen für die vielfach gepriesenen Dialoge, denn gewiss ist, sie bleiben aus, wenn keiner kritische Fragen stellt. Dazu gehört die Einbindung der Menschen vor Ort, und zwar nicht nur zur Zeit der Bewerbung, sondern auch, wenn es sich um Verwirklichen des kritischen Jahres handelt. Doch wo sind die Repräsentanten der Zivilgesellschaft und des Kultursektors geblieben, die noch anfangs in Istanbul oder Pecs dabei waren? Wen wundert es dann noch, wenn Leute nichts mitbekamen, als Patras oder Linz Kulturhauptstädte waren! Allzu selten drang etwas an die Öffentlichkeit. Dabei hatte sich Linz geradezu vorbildhaft mit seinem Kulturentwicklungsplan für diese Ernennung qualifiziert und sehr, sehr viel versprochen.

Als jemand, der die Aufloesung des ECCM Netzwerkes, also jener Verbund von ehemaligen, gegenwaertigen und neuen Kulturhauptstaedten direkt miterlebt hat, kann ich einen weiteren Grund fuer Scheitern im zunehmenden Maße benennen. Spaetestens ab Patras 2006 nahmen die kritischen Stimmen am ECCM Netzwerkes zu, obwohl bis dahin dieses Netzwerk ein wesentlicher Bestandteil der Kulturhauptstadt war. Zugleich fehlte dem ECCM auf organisatorischer Ebene der Mut, Dinge beim Namen zu nennen. Stattdessen verharrten u.a. Koordinator und Ehrenvorsitzender im Schweigen, obwohl allen im Maerz 2006 klar war, was sich in Patras abzeichnete. Patras 2006 war schließlich der Gastgeber – also verhielt man sich als hoefliche Gaeste. Dabei hatte bereits in 2004 Bob Palmer eindringlich die EU-Kommission vor dem kommenden Desaster in Patras gewarnt. Es werden aber so gut wie keine Konsequenzen auf der EU Ebene gezogen, ist einmal eine Stadt ernannt. Selbst die Umwandlung von Essen in Ruhr 2010 wurde zwar kritisch notiert, dennoch geschah nichts.

Immer haeufiger wurde die Kritik am ECCM Netzwerk geaeußert, nicht laenger den Beduerfnissen der neu designierten Staedten nachzukommen. Hinzu kam der Druck der vielen neuen Staedte, weil die EU nicht laenger nur eine Stadt pro Jahr ernannte, sondern zwei, wenn nicht gleich drei. Dadurch waren die Aktiven gegeneuber den „Alten“ in der Mehrheit. Eine enorme Ungeduld machte sich breit. Sie wollten nicht laenger hoeren, was in Athen 1985 geschah, sondern sie wollten sich aufs entscheidende Jahr vorbereiten. Besonders unter dem Einfluss von Liverpool mit Essen/Ruhr 2010 im Schlepptau machte sich ein falscher, zugleich fataler Eindruck breit, naemlich dass die neuen Staedte nichts von den alten lernen koennten. Sie meinten, voneinander eher zu profitieren, wenn einmal von einem formalen Netzwerk befreit, zumal dieses Mitglieder-Beitraege vorsieht und einen von Spyros Mercouris dominierten Vorstand (*Anm.: Spyros Mercouris war erster Kulturhauptstadt-Intendant, Athen 1985*). Folglich taten sich die neuen Staedte in einem informalen Netzwerk zusammen. Es sollten nur die neu designierten, die gegenwaertigen und die Staedte der letzten zwei Jahre dazu gehoren, um zwecks eines ungehinderten Austausches an Erfahrungen „zuegig voranzukommen“ (wie es so oft im Management Jargon behauptet wird).

Diese Art Arroganz kommt nicht von ungefaehr, sondern entspricht einem kurzfristigen Denken, alles besser machen zu koennen, wenn nur das Neue gilt. Gleich den Investitionen auf der gruenen Wiese, um so der Erblast des Alten zu entgehen, entstehen immer haeufiger nur kurz- bis mittelfristige Konzepte fuer die Kulturhauptstaedte. Sie erlangen darum kaum eine bedeutsame kulturelle Nachhaltigkeit, noch beteiligen sie sich an einem besonderen Wissenstransfer, d.h. wie es um die Kulturen in Europa bestellt ist, beziehungsweise: Was foerdert die kulturelle Entwicklung von Europa? Dabei ist Europa eine „verwundete Seele“ aus Gruenden eines Uebermass an Kommerzialisierung. Wie also kulturellen Widerstand dagegen artikulierbar machen, wenn nicht durch Integritaet der Erinnerungen und Besinnung auf gelebte Erfahrungen! Doch von solch einem kulturellen Wissenstransfer ist fast keine Rede. Darum wird auch kein Wert darauf gelegt, herauszuarbeiten welche besondere Rolle einer Stadt bei der Designierung zu-

kommt und darum bestimmte Aufgaben sich stellen, will die Kohaesion von Europa kulturell bestehen aber auch erneuerbar sein.

Kultur bedarf der Konsistenz ueber Jahre hinweg. Erst dann vermag ein Abbau an Willkuer einen kulturellen Umgang mit Dingen und somit die Grammatik des Lebens bestimmen. Hierzu ist am ehesten die Poesie in der Lage. Insofern Kulturhauptstaedte zu erkennen geben, dass sie die kuenstlerische Ausdrucksfreiheit als Offenhalten fuer Neue durch die Kultur foerdern wollen und dabei das Alte mit aufnehmen, kann diese Konsistenz in der Interpretation Europaeischer Kulturen der wichtigste Beitrag zum Verstehen von Europa sein. Dabei kommt jedes Jahr etwas besonderes hinzu. Doch solch eine inhaltliche Verbindung zwischen den verschiedenen Kulturhauptstaedten und deren Konzepte zu ziehen, dazu hat erst Juergen Mittag mit seinem Buch „Geschichte der Kulturhauptstaedte Europas“ einen wichtigen Anfang gesetzt. Dabei gaebe es etliche Gemeinsamkeiten zu entdecken z.B. Weimar mit SALVE als Vermittlung zwischen Goethe/Schiller und Buchenwald und Linz im Versuch jene Erblast abzuarbeiten insofern Hitler sie als Kulturmetropole entlang der Donau auserkoren hatte. Kultur waere demnach ein Gegenwarts-bezogenes Lernen aus der Vergangenheit, um auf Neues offen zuzugehen. •

Hatto Fischer ist Koordinator von „POIEIN KAI PRATTEIN – Non Profit Urban Society“ in Athen, hat u.a. am ECCM mitgewirkt, ist Literat und Verfasser von kulturphilosophischen Beiträgen. Er lebt in Athen.

www.connectcp.org/profiles/profile.php?profileid=259

www.poieinkaiprattein.org

2010 hat sich die KAPU entschlossen, dem kulturellen Leben der Stadt Linz ein eigenes KAPU-Filmfestival zu schenken: Von Donnerstag, 4. bis Sonntag, 7. Februar werden bei „FROM KINGSTON TO KINSHASA“ insgesamt 12 Dokumentarfilme über Musik aus Afrika bzw. der afrikanischen Diaspora im Dachstock der KAPU zu sehen sein.

AFRIKA IN DER KAPU

Text Daniel Steiner Bilder Filmstills aus „Jupiters Dance“ und „Man Ooman“



Der Kulturverein KAPU beschäftigt sich seit Jahren in verschiedensten Formen mit dem Medium Film, ob als Drehort, als Lokation für Musikvideopräsentationen, Vorpremieren lokaler FilmemacherInnen oder als Spielort des Crossing Europe Festivals. Das Team um Initiatorin Sandra Krampelhuber, möchte mit diesem, vom KV KAPU aus dem laufenden Budget finanzierten und ehrenamtlich durchgeführten, neuen Festival in Linz die Möglichkeit bieten, Filme zu sehen, die sonst in Europa höchstens auf dem Black Film Festival London gezeigt werden. Im Programm werden Portraits, Schilderungen der Lebenswege und sozialen Hintergründe von MusikerInnen oder Bestandsaufnahmen lokaler Musikszene vertreten sein. Aber auch politische Aspekte des nicht immer konfliktfreien Zusammenlebens von Musikschaffenden und Herrschenden sowie die Beschäftigung mit Genderbeziehungen werden bei „FROM KINGSTON TO KINSHASA“ beleuchtet.

Aus finanziellen Gründen können zum Festival leider keine FilmemacherInnen eingeladen werden, es ist jedoch geplant, am Sonntag nach dem letzten Film (BLING – A Planet Rock, Sierra Leone/USA 2007) via Skype eine Publikumsdiskussion mit der Regisseurin Raquel Cepeda durchzuführen. Der Film handelt von der, besonders im US-HipHop weit verbreiteten Leidenschaft für Diamanten und wendet sich gegen die Ignoranz gegenüber den Arbeitsbedingungen unter denen diese Edelsteine abgebaut werden. Cepeda folgt drei Rappern – Paul Wall, Tego Calderon und Raekwon – auf ihrer Reise nach Sierra Leone und ihrem Zusammentreffen mit Überlebenden, Tätern und Arbeitern in Diamantenminen.

Insgesamt hat man hier die Möglichkeit, sich, quasi aus erster Hand, über soziale und menschliche Hintergründe zu vielen Konzerten in der KAPU, besonders aus den Bereichen HipHop oder Reggae, zu informieren. Während man sich in der Literatur dem Thema Black-Music oft sehr verwissenschaftlicht nähert, können Filme hier viel direkter und meist auch aktueller sein. In diesem Zusammenhang ist vielleicht der Film WARCHILD von Karim Chrobog (Sudan/USA 2008) besonders erwähnenswert. Es handelt sich hierbei um eine Dokumentation über den aus dem Sudan stammenden Rapper

Emanuel Jal, der als Kindersoldat für die Südsudanesischen Volksbefreiungsarmee (SPLA) im Einsatz war. „I didn't have a life as a child. In five years as a fighting boy, what was in my heart was to kill as many Muslims as possible.“ Heute setzt sich, der inzwischen in London lebende Musiker für die Sudanesischen Friedensbewegung ein, ist unter anderem Sprecher der Organisation „Coalition to Stop the Use of Child Soldiers“ und unterstützt den Aufbau von Schulen im Sudan. WARCHILD wird am 5. Februar um 20.30 h vorgeführt. Stärker auf Musik fokussiert sind Filme wie DUB ECHOS von Bruno Natal (Jamaika/USA/UK/Brasilien 2007), der den Ursprüngen des Dub nachgeht, oder JUPITERS DANCE von Renaud Barret und Florent de la Tullaye (Demokratische Republik Kongo/Frankreich 2007), der sich mit der lokalen Musikszene Kinshasa, vom Rappern über Bluesmusiker bis zu musizierenden Straßenkindern, auseinandersetzt.

Auf keinen Fall darf bei einem Musikfilmfestival jedoch die Musik selbst fehlen! Gleich am Eröffnungsabend erwartet (*nicht nur*) die CineastInnen ein besonderer Leckerbissen: Kon & Amir aus New York! Die beiden Herren greifen auf ein schier unglaubliches Archiv von mehr als 40.000 Platten aus den Genres Jazz, Soul und Funk zurück. Es gibt wohl kein im HipHop verwendetes Sample, deren Original-Track von den beiden nicht auf den Plattenteller gezaubert werden könnte. Kon & Amir werden das Publikum in Universen verschollenen, extra ordinären 70s Jazz & Brazil, faszinierender Blaxploitation-Sounds, unberührter Boogie und Disco, heißblütigen Gargen-Funk und rohen Soul entführen!

Ansonsten können die FestivalbesucherInnen Pausen im Programm in der Festivalounge im Kapu-Silageraum bei einfachen Speisen verbringen, oder zu DJs wie Flip, Kern & Herbst, Horray oder La Oona uva. abshaken. •

Daniel Steiner schreibt, musiziert & lebt in Linz.

Einzelintritte für die Filme: 5,- EUR, Festivalpass: 25,- EUR. Interessierte sollten unbedingt reservieren, am besten unter kapu@servus.at, Programminfos gibts unter <http://kapu.or.at> Alle Filme werden im Original mit englischen Untertiteln gezeigt.

HOT-SPOTSZ FEBRUAR 2010

KONZERTE

SA 20.02. 19.30 h
Landestheater Linz, Großes Haus

SO 21.02. 20.00 h
Kulturverein Roeda Steyr

The Tiger Lillies



Ihr schräger, komödiantisch-tragischer Stil, originelle Kostüme/Masken, der Falsettgesang, eine Instrumentierung aus Akkordeon, Drums, singender Säge und Piano machen sie zu einer ganz einzigartigen Band. Schlagworte wie „schräg, dunkel, skurril, exzentrisch und viel schwarzer Humor“ kommen einem bei den Tiger Lillies sofort in den Sinn. Als Hauptinspirationsquelle geben sie die Weill'schen Brecht-Interpretationen an. So wird ihre Musik auch zumeist „Brechtian Punk Cabaret“ genannt. Es ist eine Mischung aus Varieté, Kabarett, Punk und Gypsy Musik.

SO 25.02. 22.00 h
Strom

Adolar



Die Band „Adolar“ – benannt nach einem ungarischen Zeichentrickhelden – zeigte bereits auf ihrer EP „Planet Rapidia“ von 2009 ihren Hang zur Experimentierfreudigkeit und veröffentlicht nun im März 2010 ihr erstes Album „Schwörende Seen, Ihr Schicksalsjahr!“.

Nachdem sie im vergangenen Jahr auf zahlreichen Konzerten – unter anderem im Vorprogramm von Captain Planet – die Aufmerksamkeit und Neugierde des Publikums geweckt haben, stehen sie nun vor ihrer ersten Europa-Tournee. Die Gruppe singt auf deutsch, will sich aber nicht in eine Nische einordnen lassen: „Die Genre-Zugehörigkeit war für uns nie ein Thema“, sagt Bassist Tom Mischok. „Wir haben einfach drauflos komponiert, ohne uns Grenzen zu setzen.“ Jetzt überschreiten sie die Grenzen endgültig, denn die Musiker brechen am 18. Februar zu einer Europatournee auf. Dann werden sie 34 Tage lang in Deutschland, Tschechien, Österreich und der Schweiz, Frankreich und Großbritannien spielen.

FESTE

SA 06.02. 21.00 h
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

Schl8hofball: Stattball – Animal Farm 2010



Der Schl8hofball hat sich in den letzten Jahren schwer „gemausert“, um gleich mal Richtung diesjähriger Thematik zu lenken: Als „Stattball“ zum „Stadtball“ geht es in Richtung „Animal Farm“. Von George Orwell zu Karl Valentin ist es bekanntlich nicht weit. Karl Valentin lebte gestern und George Orwell im fünften Stock. Beide hatten einen Hang zu Vierbeinern. Valentin ging gern zum Maskenball der Tiere, Orwell machte Urlaub am Bauern-

hof. Auch von Farmville nach Dogville ist es nur ein Katzensprung, wenn man Lars von Trier vertraut und nicht den Umweg über Facebook nimmt. Logische Folgerung: Am 6. Februar treffen sich im Stadttheater die größeren Tiere, auf dem Stadtbau im Schlachthof eher die ungleich kleineren.

Zur guten Unterhaltung werden beitragen: Die „Car Radio Band“ aus dem wienerschen (Band-leader Markus Mayerhofer ließ sich vom musikalischen Inhalt seines Saustalls, pardon: Autohand-schuhfachs inspirieren: Rhythm & Blues, Bauch-tanzklänge, Funk, schmutziger Ska und Spaghetti-westernsoundtracks; mit MusikerInnen vom/aus dem Café Drechsler, Takon Orchester & den Niftys). Angry Wolf & The Little Pigs: Welser Musi-ker mit „kleinen flügeln“ spielen Schweinerock. The Living Jukebox. DJ Andryx wird hier geliebt, ob seines Tanz-Tanz-Tanz-Sounds. Mel & Scurge moderieren, wie gehabt; detto die Lichtartisten von akari/lichterwald, mdm. ferdinand und Kon.Txt.

FR 12.02. 20.00 h
KAPU

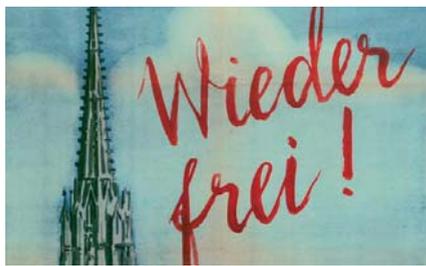
Polizei-Ball

Ohne Zweifel das Highlight der Linzer Ballsaison! Also meine Herren, raus mit Bierbauch- und Schnauzerattrappe (falls die Zeit für den natürli-chen Wuchs nicht ausreicht) und die Damen: bitte das charmanteste Lächeln aufgesetzt, die KAPU lädt zum Ballevent des Jahres! Allen selbst erklä-ren OrdnungshüterInnen sei angeraten, die jahre-lang im Kleiderschrank gepflegte Galauniform samt blank poliertem Ordensanhang und anderem Klim-bim einer Generalsreinigung zu unterziehen und in, dem Amt und Würden entsprechender, staats-unverträglicher Manier den Weg in die KAPU an-zutreten. Musikalisch führt eine orchestrale Dele-gation der Nachbargemeinde Ottensheim mit tra-ditionellen Märschen sowie Interpretationen klas-sisch-volkstümlicher Natur durch den Abend. Für das leibliche Wohl sorgt in gemütlichem Am-biente die Kantinencrew des Wachzimmers Kapu-zinerstr. 36/1. Stock/Erste Tür links. Zivilpolizisten, die sich an der Kasse ausweisen, erhalten gratis Eintritt!

AUSSTELLUNGEN

MI 03.02.–SO 18.04.
Nordico

**Der Rest ist Österreich.
Die Geschichte der Republik**



Aufgrund des großen Andrangs und der positiven Publikumsresonanz wird die historische Schau „Republik.Ausstellung 1918 | 2008“, die von No-ember 2008 bis April 2009 im Parlament in Wien zu sehen war, auch im Stadtmuseum Nordico ge-zeigt – diesmal mit regionalen Schwerpunkten von Oberösterreich und insbesondere Linz. Ausgangs-punkt der Ausstellung ist das Jahr 1918, als am Ende des ersten Weltkrieges die österreichisch-ungarischen Monarchie zerfiel und niemand wirk-lich wusste, in welche Richtung sich dieses mit unklaren Grenzen ausgestattete Fleckchen Erde, zunächst als „Deutsch-Österreich“ bezeichnet, entwickeln würde. Am 12. November 1918 wurde die Republik ausgerufen. Andere Pläne der provi-sorischen österreichischen Nationalversammlung hingegen wurden nie umgesetzt: Der Friedensver-trag im Pariser Vorort St.Germain-en-Laye hatte andere Fakten geschaffen – „Der Rest ist Öster-reich“, so soll sich der damalige französische Pre-mierminister Georges Clemenceau bei der Frie-denskonferenz geäußert haben. Mittels ausgewähl-ter Ausstellungsstücke, wie z.B. Plakaten der ers-ten Nationalratswahlen, werden die historischen Ereignisse und Entwicklungen anschaulich prä-sentiert und ein authentisches Ambiente geschaf-fen. Zahlreiche Wandtafeln, Vitrinen, Pulte, inter-aktive Stationen sowie multimediale Unterma-lung vermitteln ein akzentuiertes und inhaltlich diffe-renziertes Bild der politischen Geschehnisse. Eröffnung: 02. Feb., 19.00 h

DO 04.–SA 27.02.

Galerie Forum Wels
**„Gleichzeitig“
Franz Kohler, Klara Kohler, Magdalena Kohler**



Der Verein Künstlergilde Wels startet die neue Ausstellungssaison in der Galerie Forum mit der Kunstpräsentation Kohler x 3, das sind Franz Kohler (Malerei, Grafik), Klara Kohler (Grafik) und Mag-dalena Kohler (Modedesign). Der von ihnen ge-wählte Ausstellungstitel „Gleichzeitig“ stellt nicht nur einen (kleinsten) gemeinsamen Nenner dar, er verweist auch auf eine besondere Art der Vernet-zung, die überhaupt erst ein als gleichzeitig wahr-nehmbares Sein und Tun, wenn auch in verschie-denen Welten, als Erleben einer Gleichzeitigkeit möglich macht. Diese Ausstellung vermittelt, dass Franz, Klara und Magdalena Kohler ihr Vernetz-sein in der Gleichzeitigkeit auch künstlerisch be-wusst ausleben. Dabei ist das Trennende ebenso zu suchen, wie das aufeinander Bezugnehmende und ineinander Verwurzelte betont werden will. Dazu verwenden Franz, Klara und Magdalena Koh-ler teilweise die gleichen Techniken, um zu un-terschiedlichen Ergebnissen zu kommen, oder ar-beiten in unterschiedlichen Medienbereichen der Kunst, um ihren gemeinsamen Kern zu bearbei-ten. So wird ihre verwandtschaftliche Beziehung (ablesbar zumindest für die Dauer dieser Ausstel-lung) zur künstlerischen Wahlverwandtschaft. Eröffnung: 03. Feb., 19.00 h

BIS FR 26.02.

Galerie Brunnhofer
Christoph Schirmer „Allgemeinanästhesie“



Schirmer verleiht dem Bild Malerei-charakter, indem er die Farbe per se zur Wirkung kommen lässt. Sie dient nicht nur der Illusion von Figur und Raum sondern ist materielle Substanz auf der Bildfläche und kolo-ristische Attraktion. Manchmal steigert der Maler diese Haptik, indem er Zonen gleich einem Relief schafft. Die Bildebenen wirken wie applizierte Tools, im spacig-futuristischen Design. Genauso spacig muten die komponierten Bildräume an, die sich deutlich von konventionellen homogenen Raumdarstellungen wie Landschaft oder Interieur unterscheiden. Schirmer verschleift mehrere Bild-ebenen in einander, verdreht die Achse, fächert verkürzte Perspektiven und Schrägen in die Bild-ebene auf – ein räumliches Kaleidoskop entsteht. Ähnlich wie bei einem Vexierbild bewegen sich die einzelnen Bildebenen nach vorne und hinten. Ein klar differenziertes Figur-Grundverhältnis ist zu-gunsten einer komplexen Camouflage aufgeho-ben. Hinzu kommt das Moment des Gleichzeiti-gen. Anstelle einer konventionellen „impressionis-tischen“ Abbildung eines Moments, einer Situati-on, ein schillernder Sample.

SA 27.02.–FR 30.04.

afö – architekturforum oberösterreich
Architektur & Comic
Im Rahmen von: NEXTCOMIC
Vom DUCKSCHEN Geldspeicher bis zu utopischen Beispielen aus der internationalen Comicgeschich-te wird versucht, einem breiteren Publikum Archi-tekturen zugänglich zu machen. Aufgezeigt wird, un-ter anderem, wie Comic Architektur inspiriert/beeinflusst – und umgekehrt.
Neben Comics zur Architektur (David Mazzucchel-lis aktuelle Graphic Novel „Asterios Polyp“ über einen Architekten, Chris Ware's „Building Stories“, Matthias Gnehm, etc.) werden auch Arbeiten von lokalen Comic-Artists gezeigt, die in Zusammen-arbeit mit Architekten derivés in Linz unternehmen

werden, und sich entlang der folgenden fünf The-menkomplexe, die auch die Ausstellung gliedern, mit der Stadt Linz auseinander setzen: Arbeit, Mobilität, Industrie, Kommerz, Wohnen. Generalthema dieser derivés ist Utopia Linz 2050. In so genannten „Kitchen Drawings“ werden Skiz-zen und Entwürfe produziert, die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sind.

Es wird eine Diskussionsrunde zum Thema „Archi-tekturen und Comic“, bestehend aus je 2 Architekt-Innen/Comic-ZeichnerInnen stattfinden.
Kuratiert von: Christian Wellmann und Martin Bruner (Unkraut Comics)
www.nextcomic.at, www.unkraut-comics.at
Eröffnung: Fr 26.02., 19.00 h
Gesprächsrunde: So 28.02., 19.00 h
Gesprächsleitung: Alexander Wilhelm (Linz, De-signer & Comiczeichner, unterrichtet an der Kunst-uni Linz & FH Hagenberg Design & 3D-Gestaltung); NEXTCOMIC-Festivalleiter Gottfried Gusenbauer wird einführende Worte sprechen.

TANZ

DI 23.02. 20.00 h
Posthof

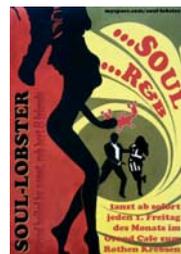
**Frey Faust, Ilona Roth & Emmanuelle Vinh
„Snap ... she was never the same“**



Physischer Schmerz kann nach innen wirken und emotionale Rückstände hinterlassen. Umgekehrt kann emotionaler Schmerz Spuren zeichnen – in Form von Gestik und Reaktion. Der Fokus dieses Duetts liegt auf den Effekten, die verschiedene Arten von Schmerz auf die Körperlichkeit und energetische Qualitäten haben, bzw. wie diese Veränderungen den Sinn für die eigene Identität und die Beziehungen mit anderen Menschen be-influssen. Stumme symbolische Gesten, der un-bewusste und unterdrückte Ausdruck des Unbe-hagens, die Qual oder Agonie sind Ausgangsmate-rial für dieses Duett mit Ilona Roth und Emma-nuelle Vinh. Ilona Roth und Emmanuelle Vinh sind die Gründerinnen der Kunst-, Kultur- und Tanzini-tiative RedSapata in Linz. „Snap ... she was never the same“ entstand aus der Zusammenarbeit der beiden Tänzerinnen mit dem europaweit bekann-ten Choreographen Frey Faust.

EVENTS

FR 05.02.



Rother Krebs
Soul-Lobster
served boiled by G.Spot, Rob Bert & friends.
Soul-Lobster tanzt ab sofort jeden ersten Freitag des Monats im Grand Cafe zum Rothen Krebsen.

DO 18.02. 21.00 h
Rother Krebs

Youtubedisco und Barquiz

... mit OJ Robert und YJane Lisette für die Besu-cherInnen des Grand Cafe zum Rothen Krebsen. Beim Barquiz sind alle Gäste eingeladen teilzu-nehmen – jeder Tisch bildet ein Team. Im Laufe von einhalb Stunden werden abwechslungsrei-che Quizfragen gestellt – zwischen den Fragen gibt's Zeit zu beratschlagen, begleitet von aus-nehmend guter Musik. Nach der anschließenden Auflösung und Auswertung erwarten den/die Ge-winnerInnen und alle TeilnehmerInnen fulminante Preise. Handy's und googeln verboten! Nach dem Barquiz werden sich YJs und ausgewählte Gäste um die Youtube-Disco des „Club Y“ kümmern: Augenweiden und Ohrenschmäuse garantiert!

MO 01

19.30 Fritz Lehner:
Der Schneeflockenforscher
Buchpräsentation
StifterHaus

DI 02

19.00 Der Rest ist Österreich.
Die Geschichte der Republik **HOT!**
Eröffnung der Ausstellung
Nordico

19.30 Satyresken
Lesungen mit OÖ P.E.N.-Club-Mitgliedern
Neue Texte lesen: Peter Paul Kaspar,
Herbert Pauli, Ernst Reinhard Schöggel
StifterHaus

20.00 Thomas Stipsits „Cosa Nostra“
Kleinkunst
Alter Schl8hof Wels

MI 03

10.00 Hund im Glück (ab 4 J.)
Kindertheater: Premiere
Kulturzentrum HOF

15.00 Kasperl, der Kater und die Tanzmaus
Kindertheater: Premiere
Linzer Puppentheater

19.00 „Gleichzeitig“ Franz Kohler, Klara Kohler, Magdalena Kohler **HOT!**
Eröffnung der Ausstellung
Galerie Forum Wels

DO 04

19.00 Zwischen Ideologie und Pragmatismus. Linz 1918–1934
im Rahmen von: Der Rest ist Österreich
Vortrag von Mag. Dr. Walter Schuster Mas
(Direktor des Archivs der Stadt Linz)
Nordico

Rolf Schwendter über Allen Ginsberg
im Rahmen von: Dichter über Dichter
Literarische Portraits
Wissensturm

21.00 Jazz Jam
Session
Kulturverein Roeda Steyr

22.00 Kon & Amir
im Rahmen von: KAPU Filmfestival
Eröffnungsparty, Konzert: Funk, Soul
KAPU

FR 05

19.00 Queen & King of Style
HipHop-Jam, Breakdance-Battle
Kulturzentrum HOF

19.30 Anders als die anderen – Den Ursachen der Homosexualität auf der Spur
Podiums- und Publikumsdiskussion
HOSI-Zentrum/Veranstaltungssaal

20.00 Bad Aunt Eve, Suitable for framing, Viral Rain, United Blood Crew
Konzert: Metal
Kuba

Trans Ams, Alone
Konzert: Rock
Alte Welt

Dúné
Konzert: Pop
Kulturverein Roeda Steyr

21.00 O2 Jazz-Club mit S.C.O.Ville
Konzert: Jazz
Kulturverein Gruppe 02

Diese Nacht
Filmgespräch: Mag. Dr. Markus Vorauer
Movimiento (Veranst.: VHS Linz)

SA 06

20.00 Homegrown Riddim Festival
mit Dubblestandart, Cheesevibes,
Souldja, Governor General, Rugged &
Fireman Crew, Loco Sound, Irie
Sensation, Highlight Intl
Im Rahmen von: Heimspiel 2010
Konzert: Reggae, Dancehall
Posthof

Audiomedics Party
Party: Drum'n'Bass, Techno
Stadtwerkstatt

20.30 Dapedro
Konzert: Cinerock
Kino Ebensee

21.00 Schl8hofball
„Stattball – Animal Farm 2010“ **HOT!**
mit Car Radio Band, DJ Andryx, Angry
Wolf & The Little Pigs give you the
Schweinerock, The Living Jokebox
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

21.30 Kazuhisa Uchihashi
Konzert: Experimentell
Kulturverein Roeda Steyr

SO 07

15.00 Von der Burg zum Universalmuseum
Führung
Schlossmuseum

MO 08

19.30 Dorothea Macheiner: Fra Jean. Eine Vermutung, Fritz Popp: zusehend unberührt, Andreas Renoldner: Renato
Lesungen
StifterHaus

DI 09

19.30 Die 3 Affen **HOT!**
Premiere
Theater Phönix

Thomas Bernhard-Gedenktag
Martin Schwab liest Thomas Bernhard
StifterHaus (Koop.: Internationale Thomas
Bernhard Gesellschaft)

20.00 Harp Attack, Bluespump
Konzert: Blues
Arbeiterkammer Linz

MI 10

19.00 Andreas Gefeller – Photographs
Eröffnung der Ausstellung
Landesgalerie OÖ

Aus der Sammlung:
Surfaces – Oberfläche als Prinzip
Eröffnung der Ausstellung
Landesgalerie OÖ

19.30 Austrian Newcomer Award 2010
mit Boasted Electrobawd, Deliman & The
Fireman Crew, Jean Nolan, Monilla, No
More Encore, My Name Is George
Konzert: Rock, Pop
Posthof (Veranst.: Kulturzentrum HOF)

DO 11

19.00 Februar 1934. Mythen und Fakten
im Rahmen von: Der Rest ist Österreich
Vortrag von Univ. Prof. Dr. Ernst Hanisch
Nordico

You never know what will happen next ... Die Sammlung 1900–2010
Eröffnung der Ausstellung
Lentos Kunstmuseum Linz

20.00 Rebekka Bakken
Konzert: Pop – Jazz
Posthof

Faderführung #3
Lesung mit Stephan Roiss, Florian
Schober, Felix Schager
Stadtwerkstatt

FR 12

10.00 Drunter & Drüber (ab 4 J.)
Kindertheater: Premiere
Theater des Kindes

19.30 Darwin Day
Vortrag: Univ.-Prof. Dr. Ludwig Huber
Schlossmuseum

20.00 Manuel Normal, The Beth Edges, Moonshaker Sunnymaker
Konzert: Rock, Pop
Posthof

Hoibzeid „Skerø feat. DJ Crum“, Souldja, Mischgeschick
Konzert: HipHop
Alter Schl8hof Wels

Polizei-Ball **HOT!**
Party
KAPU

21.00 Café-Eröffnung mit: Light Leaks, The Fretless Zanes
Konzert: Rock
Ann and Pat

22.00 Snowboard Event Nightline
mit Da Staummtisch, DJ Twang
DJ-Line: HipHop
Stadtwerkstatt

SA 13

19.30 Burn the City 2010 „Rock Edition“
mit Centao, Lash & Burnin'Aces, Grand
Zeppelin
Konzert: Rock
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: RM1)

Push to Erect, Kitty Cat & The Ugly Heads
Konzert: Crossover, Funk-Rock
Stadtkeller

20.00 Piratenball
Gschnas
Posthof (Veranst.: Ruderverein Ister)

Bruckmayr/Aigner, Christus, Die Halbschwwestern für Visuals, A Local Cretin
Konzert: Electropop, Dubstep, Breakbeats
Bertholdsaal Weyer (Veranst.: frikulum)

21.00 Satiary, Any-Mail, Abhorrence
Konzert: Trash, Metal, Rock
Ann and Pat

SO 14

11.00 11 Jahr 10te
Themenführung mit Korinna Kohout
Lentos Kunstmuseum Linz

16.00 Wienzeile #55 **HOT!**
Lesung mit Günther Geiger, Eleonore
Weber, Wolfgang Eigensinn
KAPU

17.00 Valentinstag Spezialführung
mit interaktivem Inhalt und Sektempfang
Lentos Kunstmuseum Linz

MO 15

20.00 Mostly other people do the killing
Konzert: Experimentell, Jazz
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

Hypocrisy, Survivors Zero
Konzert: Metal
Posthof

20.30 Ken Vandermark
Konzert: Jazz
Movimiento

MI 17

22.00 Nesseria, Six-Score
Konzert: Rock, Grindcore
KAPU

DO 18

19.00 Der Februar '34 in Linz und Oberösterreich als „unbewältigte“ Vergangenheit
im Rahmen von: Der Rest ist Österreich
Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung
Nordico

Ästhetik im Wandel der Kunst
Führung mit Sandra Kratochwill
Lentos Kunstmuseum Linz

20.00 Mein liebstes Lied – Neu gemischt
mit Hannah Mayr, Julia Muralter, Sara
Schausberger
im Rahmen von: Heimspiel 2010
Performance
Posthof

21.00 Youtubedisco und Barquiz **HOT!**
Event mit Publikumsbeteiligung
Rother Krebs

nana D.
Konzert: Singer-Songwriter
Kulturzentrum HOF

22.00 Diamond District, Trek Life, Monobrother
Konzert: HipHop
KAPU

ADRESSEN

afo – architekturforum oberösterreich
Herbert-Bayer-Platz 1, 4020 Linz
www.afo.at

Akku Steyr
Färbergasse 5, 4400 Steyr
www.aku-steyr.at

Alte Welt
Hauptplatz 4, 4020 Linz
www.altewelt.at

Alter Schl8hof Wels
Dragonerstr. 22, 4600 Wels
www.schl8hof.wels.at

Ann and Pat
Lederergasse 7, 4020 Linz
www.ann-and-pat.at

Arbeiterkammer Linz
Volksgartenstr. 40, 4020 Linz
www.arbeiterkammer.com

Ars Electronica Center
Ars-Electronica-Str. 1, 4040 Linz
www.aec.at

Bertholdsaal Weyer
Oberer Kirchenweg 2, 3335 Weyer

Bildungshaus Jägermayrhof
Römerstr. 98, 4020 Linz
www.arbeiterkammer.com

Brucknerhaus
Untere Donaulände 7, 4010 Linz
www.brucknerhaus.at

Cinematograph
Obere Donaulände 51, 4020 Linz
www.cafecinematograph.at

City-Kino
Graben 30, 4020 Linz
www.movimento.at

Druzba
Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz
druzba.servus.at

d'Zuckerfabrik
Kirstein 2, 4470 Enns
www.d-zuckerfabrik.at

Eisenhand
Eisenhandstr. 43, 4020 Linz
www.landestheater-linz.at

FIFITITU% – Vernetzungstelle für Frauen in Kunst und Kultur in OÖ
Harrachstr. 28, 4020 Linz
www.servus.at/fifititu

Filmclub Schwanenstadt
Stadtplatz 58, 4690 Schwanenstadt
www.filmclub.schwanenstadt.at

Galerie Brunnhofer
Graben 3, 4020 Linz
www.brunnhof.at

Galerie Forum Wels
Stadtplatz 8, Eingang Traungasse,
4600 Wels
www.galerie-forum.at

Galerie der Stadt Wels
Pollheimerstr. 17, 4600 Wels
www.galeriederstadt.wels.at

Galerie Hofkabinett
Hofgasse 12, 4020 Linz
www.hofkabinett.at

Galerie Manner
Badgasse 7, 4320 Perg
www.galerie-manner.at

Galerie OÖ Kunstverein
Landstr. 31, 4020 Linz
www.oekunstverein.at

Galerie Thiele
Klosterstr. 16, 4020 Linz
www.galerie-thiele.at

Gugg Kulturhaus der Stadt Braunau
Palmstr. 4, 5280 Braunau
www.gugg.at

Hafenhalle09
Industriezeile/Derfflingerstr.
(3. Hafenbecken), 4020 Linz

HOSI Zentrum
Fabrikstr. 18, 4020 Linz
www.hosilinz.at

Jazzatelier Ulrichsberg
Badergasse 2, 4161 Ulrichsberg
www.jazzatelier.at

Kammerspiele
Promenade 39, 4020 Linz
www.landestheater-linz.at

KAPU
Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz
www.kapu.or.at

Kellertheater Linz
Hauptplatz 21, 4020 Linz
www.linzerkellertheater.at

Kikas
Marktplatz 27, 4160 Aigen im Mühlkreis
www.kikas.at

Kino Ebensee
Schulgasse 6, 4802 Ebensee
www.kino-ebensee.at

Kornspeicher Wels
Pollheimerstr. 17, 4600 Wels

Kuba
Wienerstr. 127, 4020 Linz
www.servus.at/kuba

KuK-Theater am Lonstorferplatz
Lonstorferplatz 1/II, 4020 Linz
www.kuk-linz.at

LMS Ottngang
Schulstr. 2, 4901 Ottngang a. H.
kulturella.ods.org

Kulturverein Gruppe O2
Hafferlstr. 1a, 4650 Lambach
www.gruppeo2.at

Kulturverein Roeda Steyr
Gaswerkergasse 2, 4400 Steyr
www.roeda.at

Kulturzentrum HOF
Ludlgasse 16, 4020 Linz
www.kulturzentrum-hof.at

Künstlervereinigung MAERZ
Eisenbahngasse 20, 4020 Linz
www.maerz.at

KUPF – Kulturplattform OÖ
Untere Donaulände 10, 4020 Linz
www.kupf.at

Landesgalerie OÖ
Museumstr. 14, 4010 Linz
www.landegalerie.at

Landestheater Linz
Promenade 39, 4020 Linz
www.landestheater-linz.at

Lentos Kunstmuseum Linz
Ernst-Koref-Promenade 1, 4020 Linz
www.lentos.at

Linzer Puppentheater
Langgasse 13, 4020 Linz
www.puppentheater.at

Movimiento
OK-Platz 1, 4020 Linz
www.movimento.at

Nextcomic Corner im u/hof
Landstr. 31, 4020 Linz

Nordico
Darnitzstr. 23, 4020 Linz
www.nordico.at

OK – Offenes Kulturhaus OÖ
OK-Platz 1, 4020 Linz
www.ok-centrum.at

OÖ Landesbibliothek
Schillerplatz 2, 4021 Linz
www.landesebibliothek.at

Oxymoron
Römerstr. 4, 4020 Linz

Posthof
Posthofstr. 43, 4020 Linz
www.posthof.at

ProgrammKino Wels
Rablstr. 3/2, 4600 Wels
www.servus.at/programmokino

Rother Krebs
Obere Donaulände 11, 4020 Linz
www.roterkrebns.net

Schlossmuseum
Tummelplatz 10, 4010 Linz
www.schlossmuseum.at

Schloss Puchberg
Puchberg 1, 4600 Wels
www.bildungshaus-puchberg.at

Solaris
OK-Platz 1, 4020 Linz
www.solarisbar.at

Stadtkeller
Hauptplatz 5-6, 4020 Linz
www.myspace.com/stadtkeller

Stadtheater Wels
Kaiser Josef Platz 50, 4600 Wels

Stadtwerkstatt
Kirchgasse 4, 4040 Linz
www.stwst.at

StifterHaus
Adalbert-Stifter-Platz 1, 4020 Linz
www.stifter-haus.at

Strom
Kirchengasse 4, 4040 Linz
www.cafestrom.at

Theater des Kindes
Langgasse 13, 4020 Linz
www.theater-des-kindes.at

Theater Phönix
Wiener Str. 25, 4020 Linz
www.theater-phoenix.at

u/hof: Theater für junges Publikum
Landstr. 31, 4020 Linz
www.uhof.at

Wissensturm
Kärntner Str. 26, 4020 Linz
www.vhs.linz.at

FR 19

19.30 Velojet, Sen Lotus, Artifacts, Against Electrostatic, Super Pursuit Mode
im Rahmen von: Heimspiel 2010
Konzert: Indie, Alternative
Posthof

20.00 Da muß man durch: Mein Wörterbuch zur Gegenwart
Lesung mit Christoph Winder
Kulturverein Gruppe O2

22.00 Ja, Panik! + Shy DJ-Team
Konzert: Indie-Rock
Stadtkeller

SA 20

19.30 The Tiger Lillies **HOT!**
Konzert: Experimentell
Landestheater Linz, Großes Haus

21.30 Velojet ft. Neuschnee
CD-Release Party, Konzert: Indie, Pop
Kulturverein Roeda Steyr

22.00 Kings Club mit King Lorenzo, Rundem Sound & Tod Ernst
Konzert: Reggae, Dancehall
Stadtkeller

SO 21

11.00 Ästhetik im Wandel der Kunst
Führung mit Sandra Kratochwill
Lentos Kunstmuseum Linz

15.00 Von der Burg zum Universalmuseum
Führung
Schlossmuseum

20.00 The Tiger Lillies **HOT!**
Konzert: Experimentell
Kulturverein Roeda Steyr

DI 23

19.30 unreif
Eröffnung der Ausstellung
StifterHaus

20.00 Botanica
Konzert: Pop, Rock
Posthof

MI 24

19.00 Atypisierung – Prekarisierung der Erwerbsarbeit: Problemlagen und politische Steuerung
Gespräch: Univ. Prof. Dr. Emmerich Tálos
Bildungshaus Jägermayrhof

19.30 Maria João Quintett: Chocolate
Konzert: Worldmusik
Brucknerhaus

20.00 Erika Stucky: Bubbles & Bangs
Konzert: Jazz
Alter Schlöhof Wels (Veranst.: waschaecht)
The Tarantinos
Konzert: Filmmusik
Gugg Kulturhaus der Stadt Braunau

DO 25

19.00 Asta Gröting. Skulptur und Video
Eröffnung der Ausstellung
Lentos Kunstmuseum Linz

90 Jahre Republik Österreich – Im Spiegel einer Ausstellung
im Rahmen von: Der Rest ist Österreich
Vortrag von Hofrat Dr. Lorenz Mikoletzky
(Generaldirektor Österr. Staatsarchiv Wien)
Nordico

19.30 Arno Geiger: Alles über Sally
Buchpräsentation
StifterHaus

20.00 Brita Steinwendtner & Gerhard Ruiss
Lesung und Gespräch:
„Literatur & Arbeitswelt 2“
Bildungshaus Jägermayrhof

Der Tod und die Mädchen
Ein heiterer Liederabend über das Sterben
Eisenhand

21.00 Oidó, Melocoton
Konzert: Jazz
Kulturzentrum HOF

22.00 Adolar **HOT!**
Konzert: Indierock
Strom

FR 26

19.00 Architektur & Comic **HOT!**
im Rahmen von: NEXTCOMIC
Eröffnung der Ausstellung
afo architekturforum oberösterreich

19.30 Sollen/wollen wir uns verpartnern? Was bringt und was braucht das Eingetragene Partnerschaft-Gesetz? **HOT!**
Podiumsgespräch
HOSI-Zentrum/Veranstaltungssaal

20.00 PostSkriptum Poetry-Slam
Im Rahmen von: Heimspiel 2010
Posthof

NEXTCOMIC Festival
mit Präsentation Comic-Magazin kuš
(in Anwesenheit der Zeichnerin Anete Malece und Herausgeber David Schilter)
Unkraut-Werkschau
KAPU

20.30 Character Design – Florian Satzinger
Vortrag im Rahmen von: NEXTCOMIC
Ars Electronica Center

The Lake, Karl Blau
Konzert: Cinerock
Kino Ebensee

22.00 Konkrete Jungle Austria – Osci's B-Day Bash!
Party: Jungle
Stadtwerkstatt

5 Jahre Etage Noir mit: Parov Stelar & Band
Konzert: Elektro, Beat
Stadtkeller

SA 27

19.30 Metal Overdose #30 vs. Punkorama #20
mit In Slumber, Artas, Reap, Sorehead, Mosfet vs. Skabucks, The Trans Ams, Cohagen, The Frantic Arts
Im Rahmen von: Heimspiel 2010
Konzert: Metal, Hardcore, Punk
Posthof

20.00 NEXTCOMIC Festival
mit Präsentation Comic-Magazin kuš
Comic Battle, Comics gegen Rechts.at (in Anwesenheit des Betreuers Harald Havas)
Unkraut-Werkschau
KAPU

20.00 Mozulu Art
Konzert: Afrikanische Zulu-Klänge verschmelzen mit Klassik
Gugg Kulturhaus der Stadt Braunau

21.00 Bob Corn
im Rahmen von: NEXTCOMIC
Konzert: Alternativ, Hardcore
KAPU

YOUnted 4 Music: DJ Yak
Party der HOSI Jugendgruppe: Drum n' Bass, Broken Beats, New Jazz, Dub, etc.
HOSI Zentrum

Sex Jams (CD-Release), Have Regrets, Mind Trap
Konzert: Screamo, Heartcore, Rock
Ann and Pat

21.30 Sir Oliver Mally's Blues Distillery
Konzert: Blues
Kulturverein Roeda Steyr

22.00 5 Jahre Etage Noir mit: a.g.Trio
Konzert: Elektro, Techno
Stadtkeller

SO 28

11.00 93. Lesezeichen: Der junge Hitler **HOT!**
Lesung mit Dirk Bavendamm
Landestheater Linz, Großes Haus

16.00 Resonanzen
Denk- und Empfindungsweisen in der Kunst des 20. Jahrhunderts.
Führung mit Mag.^a Ingrid Pohl
Lentos Kunstmuseum Linz

18.00 COMICKunst_2
im Rahmen von: NEXTCOMIC
Eröffnung der Ausstellung
Künstlervereinigung MAERZ

19.00 Architektur und Comic **HOT!**
im Rahmen von: NEXTCOMIC
Gesprächsrunde
afo architekturforum oberösterreich

20.00 Hansi Lang – Kind ohne Zeit
Lesung und Songs von: Fabian Burstein, Birgit Denk, Martin Klein
Im Rahmen von: Heimspiel 2010
Posthof

HOT! Näheres siehe Hot-spotsZ



Mi. 03.	20:00	Martin Klein / Marcus Smaller & Jojo Fall / Effi	Songs
Do. 04.	20:00	Manfred Linhart und Freunde: Wasser lassen	Kabarett
Fr. 05.	20:00	Regina Hofer: Afrika	Kabarett
Fr. 05.	20:00	Fuego Latino: 10 Jahre	Salsa/Latin
Sa. 06.	20:00	Homegrown Riddim Festival	Reggae/Dancehall
Mi. 10.	19:00	Austrian Newcomer Award 2010	Rock/Pop
Do. 11.	20:00	jugendtheatercompany NÖ: Fahrenheit 451	Theater
Do. 11.	20:00	Rebekka Bakken	Pop-Jazz
Fr. 12.	20:00	Maria Fliri & Barbara Herold: Covergirl	Theater
Fr. 12.	20:00	Manuel Normal / The Beth Edges / Moonshaker Sunnymaker	Rock
Mo. 15.	20:00	Hypocrisy: Long Time, No Death... Europe 2010	Metal
Do. 18.	20:00	H.Mayr, J.Muralter, S.Schausberger: Mein liebstes Lied - neu gemischt	Performance
Fr. 19.	20:00	Theater Yby: The Great Cinema Show	Theater
Fr. 19.	20:00	Velojet / Sen Lotus / Artifacts / Against Electrostatic / Super Pursuit Mode: Indie-native	Indie/Alternative
Sa. 20.	18:00	Finntroll / Eluveitie / Dornenreich / Arkona u.a.: Paganfest 2010	Pagan-Metal
Di. 23.	20:00	Botanica / Toter Roter Fisch	Songs/Pop/Rock
Di. 23.	20:00	Frey Faust, Ilona Roth & Emmanuelle Vinh: Snap... she was never the same	Tanz
Mi. 24.	19:00	clowns around. Ein Theaterfest für CliniClowns OÖ	Kleinkunst
Do. 25.	20:00	BORG Linz Sounds 2010	Pop/Rock
Fr. 26.	20:00	PostSkriptum: Der Über-Slam	Literatur
Sa. 27.	19:30	Metal Overdose # 30 vs. Punkorama # 20	Metal/Hardcore/Punk
So. 28.	20:00	Fabian Burstein, Birgit Denk, Martin Klein: Hansi Lang – Kind ohne Zeit	Lesung&Musik

0732/78 18 00 | www.posthof.at | kassa@posthof.at



VVK: Posthof, Brucknerhaus, Linzer Kartenbüro, Kartenbüro Pirngruber.
Ermäßigte Tickets für Mitglieder des Bank Austria-Ticketing u. MC-Members
sowie allgemeiner VVK auch in jeder Bank Austria.



Infos: www.servus.at/spotsz
Kontakt: spotsz_anzeigen@servus.at

Inserieren in spotsz

KINO

Cinematograph

Ein vergessener Komödiant:

Max Linder (1909–1922)

02.–06. Feb., jeweils 20.30 h

07. Feb., 10.00 h: Filmfrühstück

Routinierte Jahre des frühen Kinos

1905–1910

09.–13. Feb., jeweils 20.30 h

14. Feb., 10.00 h: Filmfrühstück

Ein Kinoabend anno 1912

16.–20. Feb., jeweils 20.30 h

21. Feb., 10.00 h: Filmfrühstück

Wo ist Coletti? (D 1913, Stummfilmkomödie)

23.–27. Feb., jeweils 20.30 h

28. Feb., 10.00 h: Filmfrühstück

Filmclub Schwanenstadt

Whisky mit Wodka (D, 2009)

01. Feb., 20.15 h

Das Vaterspiel (D, Ö, F; 2009)

08. Feb., 20.15 h

Jazzatelier Ulrichsberg

Stilles Chaos (I 2008, R.: Antonello Grimaldi)

26. Feb., 20.00 h

Kikas

Kapitalismus: Eine Liebesgeschichte

(USA 2009, R.: M. Moore)

20. Feb., 20.00 h

KAPU

KAPU Filmfestival:

From Kingston to Kinshasa **HOT!** (s. auch S. 8)

Infos: www.kapu.or.at und im Festivalfolder

04.–07. Feb.

Favela on Blast (80 min., Brasil/USA 2008,

R: W. Pentz, Leandro HBL)

04. Feb., 20.30 h, Eröffnungsfilm

I Love Hip Hop In Morocco (77 min.,

Morocco/USA 2008, R: J. Needleman, J. Asen)

05. Feb., 15.00 h

Jupiter's Dance (104 min., DRC/F 2007, R: R. Barret, F. de la Tullaye)

05. Feb., 16.45 h

Suffering & Smiling

(60 min., Nigeria/USA 2007, R: Dan Ollman)

05. Feb., 19.00 h

Warchild

(92 min., Sudan/USA 2008, R: C. Karim Chrobog)

05. Feb., 20.30 h

Calypso Dreams (90 min., Trinidad/Tobago/USA

2008, R: M. Horn, G. Dunn)

06. Feb., 15.00 h

Duke Vin and the Birth of Ska

(50 min., UK 2008, R: Gus Berger)

06. Feb., 17.00 h

Rise Up

(86 min., Jam/USA 2009, R: Luciano Blotta)

06. Feb., 18.30 h

Man Ooman

(57 min., Jam/Dk 2008, R: A. Johnsen, R. Poulsen)

+ Ragga Gyal D'bout

(7 min., UK 1993, R: BlackmanVision)

06. Feb., 20.30 h

Dub Echoes (75 min., Jam/USA/UK/Brasil 2007,

R: Bruno Natal)

07. Feb., 15.00 h

Maskaniflani

(65 min., Kenia/I 2009, R: V. Cavallo, S. Gioiello)

07. Feb., 16.45 h

Bling – A Planet Rock (87 min., Sierra

Leone/USA 2007, R: Raquel Cepeda)

07. Feb., 18.15 h

Nach dem Film gibt es ein Filmgespräch mit der

Regisseurin Raquel Cepeda via Skype.

Movimiento & City-Kino

Leonard Cohen – I'm Your Man

20. Feb., 21.00 h

Filmstarts im Februar:

Giulias Verschwinden

(CH 2009, OdF, R: Christoph Schaub)

ab 05. Feb.

PianoMania (AT/FR/DE 2009, OmU, R: Robert Ciblis, Lilian Franck)

ab 05. Feb.

Up in the Air (US 2009, OmU, R: Jason Reitman)

ab 05. Feb.

Verdamnis (OT: Flickan som lekte med elden)

(SK/DK/DE 2009, OmU, R: Daniel Alfredson)

ab 05. Feb.

Günter Wallraff: Schwarz auf Weiß (DE 2009,

OdF, R: Susanne Jäger, Pagonis Pagonakis)

ab 12. Feb.

Nord (NO 2009, OmU, R: Rune Denstad Langlo)

ab 12. Feb.

Widerstand in Haiderland. Masse ohne Macht?

(AT 2010, OdF, R: Frederick Baker)

Preview: 04. Feb., 19.00 h

ab 12. Feb.

Invictus (US 2009, OmU, R: Clint Eastwood)

ab 19. Feb.

The Ghost Writer

(DE/FR/GB 2009, OmU, R: Roman Polanski)

ab 19. Feb.

Rückkehr in die Normandie – Retour en

Nomandie (FR 2006, OmU, R: Nicolas Philibert)

ab 19. Feb.

Der Räuber

(AT/DE 2009, OdF, R: Benjamin Heisenberg)

ab 26. Feb.

Tetro (AR/IT/ES/US 2009, OmU, R: Francis

Ford Coppola)

ab 26. Feb.

La Zona (MX 2007, OmU, R: Rodrigo Plá)

26. Feb.–09. März

FilmBrunch

Sonntags im Movimiento & Gelben Krokodil

Giulias Verschwinden

07., 14. Feb., jeweils 11.30 h

PianoMania

07. Feb., 11.30 h

Up in the Air

07., 14. Feb., jeweils 13.00 h

Nord

14., 21. Feb., jeweils 11.30 h

Invictus

21. Feb., 11.30 h

The Ghost Writer

21., 28. Feb., jeweils 13.00 h

Der Räuber

28. Feb., 11.30 h

Tetro

28. Feb., 11.30 h

Kino für Spätaufsteher

High Noon Movies im City-Kino und Cafe Stern

Up in the Air

06., 13. Feb., jeweils 12.00 h; 20. Feb., 12.30 h

Ein russischer Sommer

06. Feb., 12.30 h

Same Same But Different

13. Feb., 12.30 h

Invictus

20., 27. Feb., jeweils 12.00 h

Tetro

27. Feb., 12.30 h

Babykino

Giulias Verschwinden

03. Feb., 09.30 h

Same Same But Different

03. Feb., 10.00 h

Das Programm wird jede Woche mit weiteren

Spielterminen ergänzt, siehe: www.movimiento.at

ProgrammKino Wels

Looking for Eric

(GB, F, I, BEL, ESP; 2009, R.: Ken Loach)

01., 03. Feb., jeweils 18.00 h

02., 04. Feb., jeweils 20.15 h

Sturm (D, DK, NL; 2009)

01., 03. Feb., jeweils 20.15 h

02., 04. Feb., jeweils 18.00 h

Albert Schweitzer (D, SA; 2009)

11. Feb., 18.00 h; 16. Feb., 20.15 h

17. Feb., 20.30 h

It might be loud (USA, 2008) **HOT!**

11. Feb., 20.00 h

15., 22. Feb., jeweils 18.00 h; 19. Feb., 22.30 h

La Zona (Mexiko, ESP; 2007)

15. Feb., 20.15 h

16., 19. Feb., jeweils 18.00 h; 25. Feb., 20.30 h

Un conte de noel (F; 2008)

18., 25. Feb., jeweils 18.00 h

19., 22. Feb., jeweils 20.15 h

AUSSTELLUNGEN

MUSEEN

Galerie der Stadt Wels

Di–Fr 14.00–18.00 h, So, Fei 10.00–16.00 h

Local Heroes Oö

Zum bereits vierten Mal legt die Galerie ihr Augenmerk auf das Kunstschaffen regionaler Größen – die „Local Heroes“. bis 19. Feb. 2010

Galerie OÖ Kunstverein

Mo–Fr 15.00–19.00 h, So, Fei geschlossen

am 25. Feb.: 17.00–21.00 h

zweitausend-neun-zehn ...

Looking Back and Going Ahead

Resumée des Jahres 2009 – eines Kunstverein-Jahres mit experimentellem Charakter – als Mischung aus alten und neuen Beiträgen in dokumentarischer Form (Fotografien, Textdokumente, Videos u.a.) und künstlerischen Beiträgen von Mitgliedern des Kunstvereins und Gästen. bis 18. Feb.

Curt Kubin

im Rahmen von: NEXTCOMIC

Eine Fact-Fiction-Comic über Alfred Kubin von Christoph Raffetseder und Herbert Christian Stöger franks/Linda Bilda/Vogeltanz und austrian illustration 25. Feb.–11. März

Landesgalerie OÖ

Di, Mi, Fr 09.00–18.00 h, Do 09.00–21.00 h,

Sa, So, Fei 10.00–17.00 h

Der Fall Forum Design

Eine Ausstellung über eine Ausstellung, die unter der Gesamtleitung von Helmut Gsöllpointner 1980 in Linz stattfand. bis 28. Feb.

Alfred Kubin: Die andere Seite, Illustrationen zum Roman

Die Ausstellung umfasst 51 Tuschkfederzeichnungen sowie 12 Entwurfszeichnungen, die Kubin im Jahre 1952 zu einer Neuauflage seines Romans „Die andere Seite“ schuf. In Anlehnung an die ursprünglichen Illustrationen zeigt er die bedrohlichen Lebensumstände und alpträumhaften Visionen, die das Traumreich beherrschen. bis 28. Feb.

Andreas Gefeller – Photographs

Als erste österreichische Museumsinstitution präsentiert die Landesgalerie Linz Arbeiten des deutschen Fotografen. Das Projekt vermittelt signifikante Einblicke in ein künstlerisches Werk, das mit der Fotografie Oberflächen rasterartig abtastet. Systematisch werden von Gefeller Wirklichkeitsausschnitte erfasst und anschließend in ein einziges Bild zusammengeführt. Seine Methode ermöglicht ihm Bildkonstruktionen, die wie scannerartige Schnitte durch ganze Geschoße und Grundrisse von Gebäuden gelegt zu sein scheinen. Resultat ist ein irritierender Eindruck von Orten und Situationen zwischen Bild und Wirklichkeit. Ausstellungseröffnung: 10. Feb., 19.00 h bis 18. April

Aus der Sammlung: Surfaces – Oberfläche als Prinzip

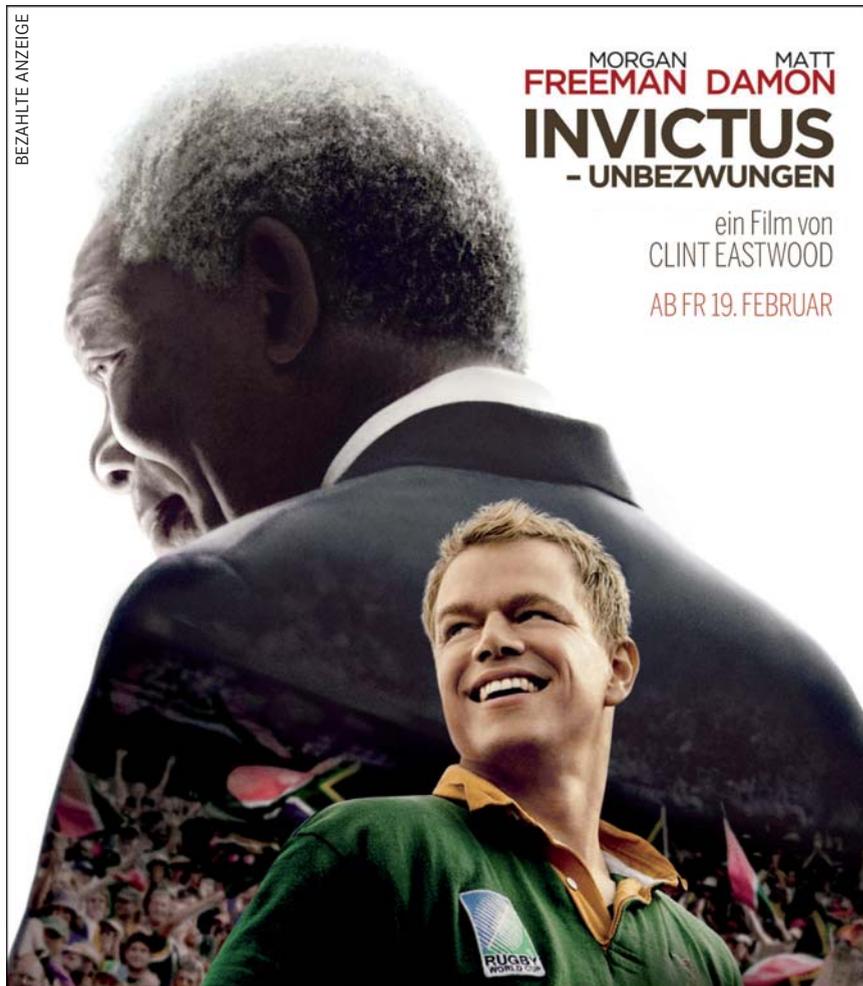
Die Sammlungspräsentation aus dem Bestand der Landesgalerie Linz vereint Arbeiten, die sich maßgeblich über die Beschaffenheit ihrer Oberfläche definieren. Damit fokussiert die Ausstellung einen wesentlichen Aspekt der Kunstentwicklung des 20. Jhdts. Vor allem im Bereich der Malerei förderte die Aufnahme von neuen Materialien und deren Auswirkungen auf die Oberflächen von Bildern wichtige Diskurse über Definitionsmodelle von Kunst. Arbeiten von Inge Dick, Manfred Erjant, Sissi Farassat, Jakob Gasteiger, Alfred Haberpointner, Ilse Haider, Michael Kienzer, Sigrid Kurz, Elisabeth Plank, Gerwald Rockenschaub und Rudi Stanzel. Ausstellungseröffnung: 11. Feb., 19.00 h bis 27. Juni

Lentos Kunstmuseum Linz

tägl. 10.00–18.00 h, Do 10.00–21.00 h

Asta Gröting, Skulptur und Video

Skulpturen aus den späten 1980er Jahren bis heute, Videofilme sowie die umfang-



MOVIMENTO CITY-KINO

OK Platz 1 / 4020 Linz / 0732 784090

Graben 30 / 4020 Linz / 0732 776081

www.movimiento.at

reiche Videoserie „Die Innere Stimme“, für die Grötting mit internationalen BauchrednerInnen zusammengearbeitet hat, werden zur Gesamtschau versammelt. Ausstellungseröffnung: 25. Feb., 19.00 h bis 09. Mai

You never know what will happen next ... Die Sammlung 1900–2010
Wir feiern das neue Jahrzehnt, ziehen Bilanz, forcieren aktuelle Ausblicke und wagen eine Neupräsentation. Jedem der elf Räume ist ein Jahrzehnt zugeordnet. Das chronologische Prinzip wird durch überraschende Interventionen von KünstlerInnen vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart durchbrochen. Die Arbeiten gehen assoziative Verbindung miteinander ein, mischen sich – offensichtlich, provokativ oder auch im Verborgenen – ein.
Ausstellungseröffnung: 11. Feb., 19.00 h bis Ende 2010

Nordico

Di–So 10.00–18.00 h, Do 10.00–21.00 h

Der Rest ist Österreich.

Die Geschichte der Republik **HOT!**
Ein akzentuiertes und inhaltlich differenziertes Bild der politischen Geschehnisse von 1918 bis heute.
Ausstellungseröffnung: 02. Feb., 19.00 h bis 18. April

OK – Offenes Kulturhaus OÖ

täglich 11.00–22.00 h

NEXTCOMIC Festival 2010

Das Offene Kulturhaus als Festivalzentrum widmet sich Graphic Novels und ist Location für die NEXTCOMIC Börse. Im oö. Kulturquartier werden zusätzlich noch eine Reihe von Comic-Ausstellungen und Präsentationen stattfinden.
Ausstellungseröffnung: 25. Feb., 19.00 h bis 05. März

Schlossmuseum

Di–Fr 09.00–18.00 h, Sa, So, Fei 10.00–17.00 h

G'her't & g'sehn

Nach dem großen Erfolg der Ausstellung „picksiass & stinksauer. Sinne 1: Geschmack und Geruch“ werden im zweiten Teil der Ausstellungsreihe die beiden Sinne Hören und Sehen thematisiert. Auch diesmal sorgen Exponate aus allen Sammlungsbereichen der OÖ. Landesmuseen dafür, dass man „Augen macht und die Ohren spitzt“. Der thematische Bogen spannt sich von Licht und Schall, den physikalischen Grundvoraussetzungen für Sehen und Hören bis zur Kommunikation und endet mit einem Blick in die Zukunft durch die Präsentation im High Definition 3D-Kino. Informativ und mit einem Augenzwinkern erzählt die Ausstellung über die Funktion der beiden Sinne und veranschaulicht kulturgeschichtliche Aspekte, die man nur „vom Hören Sagen“ kennt.
bis 28. März

Nationalheilige Europas

Die Viten und verschiedenen Funktionen, aber auch der politische Hintergrund und die volkskulturellen Zuordnungen zu den Nationalheiligen Europas zeigen ein facettenreiches Bild der europäischen Kulturgeschichte. (Koop.: Vatikanische Museen, Palazzo Venezia, Petit Palais)
bis 01. Mai

Technik Oberösterreich

In der Dauerausstellung wird ein Überblick über die Astronomie, das Museum Physicum – eine besondere Sammlung physikalischer Instrumente und Lehrmittel – sowie über die Industrie-, Wirtschafts- und Technikgeschichte Oberösterreichs geboten. Der Bereich Astronomie wird ganz im Zeichen der Planetenbewegung stehen. Ein besonderes Highlight innerhalb der technikgeschichtlichen Sammlung ist das so genannte Museum Physicum.
bis 31. Dez.

Die Kunst des 19. Jahrhunderts

Einer der bedeutendsten Sammlungsteile des Schlossmuseums, die Kunst des 19. Jhdts., wird in neuer Gestaltung und stark erweiterter Form wieder eröffnet. „Zurück zur Natur“ widmet sich der im 17. Jhd. einsetzenden Hinwendung zur Natur, die

allmählich von der gefürchteten Bedrohung in zum Gegenstand romantischer Sehnsucht wurde und ist damit Bindeglied zwischen dem Bereich des barocken Lebens und dem anschließenden Saal, der dem Spannungsverhältnis zwischen Ideal und Wirklichkeit in der Kunst des 19. Jhdts. gewidmet ist. Unter dem Titel „Landschaft im Licht“ wird die Entwicklung der Landschaftsmalerei zwischen Romantik, Biedermeier und Stimmungsimpressionismus gezeigt. Den Abschluss bildet „Ringstraßenzeit und Jugendstil“, das an die Atmosphäre Wiens zur Gründerzeit erinnert.
Dauerausstellung

KUNSTVEREINE

Künstlervereinigung MAERZ

Di–Fr 15.00–18.00 h, Sa 13.00–16.00 h während des NEXTCOMIC Festivals (26.02.–05.03.) täglich 15.00–18.00 h, am Festivalday (So 28.02.) 15.00–21.00 h)

Richtung Norden

Arbeiten von Michael Höpfer, Stephan Huber, Mathias Kessler, Tea Mäkipää, Oliver Kochta, Tellervo Kalleinen, Jussi Kivi, Kaisu Koivisto
Täglicher Überlebenskampf oder Ursprung eines romantischen Lebensgefühls, der Norden generiert vielfältigste Bilder in uns. Es wird ein Spannungsfeld zwischen Geografie, Projektion und Illusion geschaffen.
bis 05. Feb.

COMICKunst 2

im Rahmen von: NEXTCOMIC
Tonto = Helmut Kaplan, Michael Jordan und Edda Strobl
Ausstellungseröffnung: 28. Feb., 18.00 h bis 02. April

StifterHaus

tägl. außer Mo 10.00–15.00 h

Peter Handke: Werkschau. Manuskripte und Fotos aus 5 Jahrzehnten

(Koop.: Literaturhaus Wien, Stefan Zweig Centre Salzburg)
Eine Ausstellung des Österr. Literaturarchivs der Österr. Nationalbibliothek.
bis 09. Feb.

unreif

Ein Ausstellungsprojekt von nextext und anderen. Die Jugend verunfährt zur Synthese der Teile – ein Abend, an dem das Hirn das Herz nicht verlacht!
Mitwirkende: Hubert Ebenberger, Grzegorz Kielawski, andreas Obermayr, Birgit Petri, Marlene Rutzendorfer, Magdalena Steinleitner, Esther Strauß, Rudolf Stüger, Lucia Übleis und Stefan Wirnsperger.
Ausstellungseröffnung: 23. Feb., 19.30 h bis 28. März

GALERIEN

Galerie Brunnhofer

Di, Mi, Do, Fr 14.00–18.00 h, Sa 10.00–13.00 h

Christoph Schirmer

„Allgemeinanästhesie“ **HOT!**
Experimentelle Malerei
bis 26. Feb.

Galerie Forum Wels

Mi–Fr 16.00–19.00 h, Sa 10.00–12.00 h

„Gleichzeitig“ Franz Kohler, Klara Kohler, Magdalena Kohler **HOT!**

Ausstellungseröffnung: 03. Feb., 19.00 h bis 27. Feb.

Galerie Hofkabinett

Di–Fr 16.00–18.00 h, Sa 10.00–13.00 h

Station Rose „Violently Y/ours“ – recycling Surplus → to save Nature

Das Multimedia Duo Station Rose (Elisa Rose, Gary Danner) zeigt zum ersten Mal in einer Galerie stationäre Arbeiten, d.h. Bilder, mediale Plastik, Videostills auf Textil, Projektionen etc.
bis 06. Feb.

Galerie Manner

Fr 15.00–18.00 h und nach tel. Vereinbarung (Tel.: 0699/128 137 99)

Hubert Hanghofer „Zwischen

Konkretheit und Biomorphie. Präzioses zum Jahreswechsel“

Bildende Kunst
bis 28. Feb.

Galerie Thiele

Di–Fr 10.00–12.00 h und 15.00–19.00 h, Sa 10.00–16.00 h

Maria Moser

„die Erde gibt das Feuer frei!“
Malerei
bis 26. Feb.

SONSTIGE

afo – architekturforum oberösterreich

Di–So 14.00–17.00 h, Fr 14.00–20.00 h

Architektur & Comic **HOT!**

im Rahmen von: NEXTCOMIC
Ausstellungseröffnung: 26. Feb., 19.00 h bis 30. April

KAPU

geöffnet bei Veranstaltungen

The Last Match

im Rahmen von: NEXTCOMIC
Diese „Letzte Streichholz“-Ausstellung konzipiert als günstiges Showcase möglichst vieler verschiedener internationaler KünstlerInnen auf kleinstem Raum. Sie wurden eingeladen auf einem Papierchen in der Größe von 0,00166 m² etwas zum Thema „das letzte Streichholz“ zu zeichnen. Die gesamte Ausstellung mit Werken von 150 „renomierten“ ComickünstlerInnen aus 40 Ländern (u.a. Mahler, Nicolas Robel, Shaun Tan, Ben Katchor, Roberta Gregory, Zograf, Jeffrey Brown, David Collier, Uli Lust, Mark Newgarden, Ritu Modan, Baladi). Kunst ist auch in Zeiten der Krise möglich! (Achtung: Ironie!) Der Herausgeber/Redakteur David Schilter

präsentiert mit der lettischen Zeichnerin Anete Melece, die ebenfalls Werke ausstellen wird, diese Ausstellung und die vitale lettische Comic„szene“.
Ausstellungseröffnung: 26. Feb., 19.00 h bis 05. März

Nextcomic Corner im u/hof

Mo–Fr 10.00–19.00 h, Sa 10.00–18.00 h

Peking – Zehn Gesichter einer Stadt

Zehn höchst unterschiedliche chinesische Comic-Zeichner haben sich zusammengefunden, um in einem gemeinsamen Buch ihre Ansichten von Peking in Wort und Bild zu vermitteln. Die Annäherungen an das Thema sind höchst unterschiedlich, grafisch außerordentlich vielfältig, und immer sehr persönlich. Ob es um die Zerstörung der alten Viertel der Stadt, die Auswahl von Sportlern für die Olympischen Spiele oder die Umweltverschmutzung in einer der größten Metropolen der Welt geht: Das Buch gibt Einblicke in die Anatomie einer Weltstadt, die kein Reiseführer vermitteln kann. Abgerundet wird der Band durch wunderschöne Illustrationen und ein Nachwort des chinesischen Zeichnerstars Benjamin!
bis 28. Feb.

OÖ Landesbibliothek

Mo–Fr 09.00–18.00 h, Sa 09.00–12.00 h

Linz literarisch

Die Ausstellung präsentiert Texte von AutorInnen, die mit Linz auf unterschiedlichste Weise in Verbindung standen.
bis 31. März

DJ-LINES/PARTYS

	Druzba 21.00 h	Rother Krebs 22.00 h	Solaris 22.00 h	Strom 22.00 h
Di 02				Turbo Tuesday: Dan Rocker (Rock)
Mi 03	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
Do 04				Critical Jules, Takwondoe (HipHop)
Fr 05	DJs Kern und Herbst	Soul-Lobster mit G.Spot, Rob Bert & friends HOT!	Nca Warm-Up Disco: Demons, Digipop (Electro, Techno)	DJ Pröll, Teknik (Minimal, House)
Sa 06	DJ Klub		H. Staudinger & Freunde, Johannes Lehner (Techno, Cosmic, Soul)	Audiomedics Party: Thr33man, Saybee, Andre Klang, DJ Hearz (Techno)
So 07				Nu World Gypsy Sound: DJ Heinz (Funk, Balkan)
Di 09				Turbo Tuesday: Nu City Punk Ensemble (Rock)
Mi 10	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop)
Do 11				E-Verteiler, Uciel & M-FX, D-Tex can't beat the beard (Electro, Minimal, House)
Fr 12		DJ Heinz (Balkan-Beat)	Gendebender: Deep & Funky House Music	DJ Skill (Drum & Bass, Breaks, Groove)
Sa 13			State of Yo!: Flip, Plattenjoe, Zuehrenogris (HipHop)	Digipop (live), Roland v. d. Aist (live), Frnk Battery (Electro Disco Shit)
So 14				Fullgore aka Andreas Tronic (Electronic)
Di 16				Tschesare, Dr.Flow (Funk, Raregroove)
Mi 17	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
Do 18				Electro Ghetto Sound (HipHop, Funk, Reggae)
Fr 19		Fete de la Music avec le DeeJay Andryx	Lena, Martin Klein, Ability (House, Minimal, Wonky)	Bongle Zound: Miki Root, Majah Green, Ed Masta, Malfunctional, Ras Mattyjah, MC Dialo, MC Arno (Dub, Drum & Bass, Jungle)
Sa 20			Beton: Schulberg, Con.Tect (HipHop, Electro)	Subprime Party – Rettet Die Wirtschaft: New City Punk Ensemble, Live Acts! Live Djing! Live Games! (Disco-Punk-Rock'n'Roll)
So 21				Nu World Gypsy Sound: DJ Heinz (Funk, Balkan)
Di 23				Turbo Tuesday: Frederik Skampbert (Rock)
Mi 24	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
Do 25				Adolar (live), DJ-Support: Dan Rocker (Indiepop)
Fr 26	NEXTCOMIC Nightline: Rambazamba	Schöne Lieder: Lady Coconut	DJ JoeJoe, Hillberg (House, Breaks, Classics)	Duppy Conqueror Foundation Friday: Father Flav, Wisdom Warrior & Shaman, Ricky Tricky & Thizzla (Dancehall)
Sa 27	NEXTCOMIC Nightline		DJ Klub (HipHop, Soul, Funk)	Andryx (Party)
So 28				Old Dirty Zed (Sexadellic Dance, Funk)

THEATER/TANZ

Akku Steyr

Ella Meant ...
Improvisationstheater in engl. Sprache
11. Feb., 20.00 h; 12. Feb., 11.00 h

KuK

Infos, Karten: 0681/107 348 10
nolimetangere **HOT!**
Das Tanzstück thematisiert die Metapher Berührung und die damit verbundene Ambivalenz.
05., 06. Feb., jeweils 19.30 h

Kulturverein Gruppe O2

„Eine Frau auf Reisen“
Marie-Thésèse Escribano
12. Feb., 20.00 h
Peace Pleace –
Ein Bertha von Suttner Journal
Portraittheater
26. Feb., 20.00 h

Kulturzentrum HOF

Karten: 0732/774 863
Abgefahren
Prod.: bühne04
Theatersatire in einem Zug
04., 16., 19. Feb., jeweils 20.00 h
Warten auf Godot
Prod.: bühne04
07. Feb., 20.00 h

Landestheater Linz

Infos unter www.landestheater-linz.at
Eisenhand

Savannah Bay
Schauspiel von Marguerite Duras
Das Stück handelt von einer alternden Schauspielerin, die beinahe alles vergessen hat – alles außer Savannah Bay, den Ort einer großen leidenschaftlichen Liebe, den Namen der verstorbenen Tochter.
04., 10., 20., 24. Feb., jeweils 20.00 h

Matchgirl Opera

Frei nach Hans Christian Andersens Märchen „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern“
Mit Musik von Antony and the Johnsons, Leonard Bernstein und den Tiger Lillies.
Karl M. Sibelius begleitet das kleine Mädchen durch die eiskalte Nacht und erzählt die berührende Geschichte einer Antiheldin in musikalisch-poetischem Rahmen, doch nicht ohne feine Ironie und Satire.
05., 09., 19., 24., 27. Feb., jew. 20.00 h

Großes Haus

Romeo und Julia
Schauspiel von William Shakespeare
Romeo und Julia – ein Mythos. Von Anfang an steht die Liebe dieser beiden jungen Menschen unter einem ungünstigen Stern – ihre Familien sind bis aufs Blut zerstritten. Doch so groß der gegenseitige Hass der Familien auch sein möge, Romeo und Julia verbindet eine grenzenlose Liebe, die letztendlich in einer Tragödie endet. Die Verkettung fataler Zufälle enthüllt sich als Ironie des Schicksals, als Unstern, den die Liebenden immer wieder in ihren dunklen Ängsten erahnen und in der Absolutheit ihres Fühlens bewusst herausfordern, bei der Liebesentscheidung und bei der Wahl des Liebestedes.
05., 26., 27. Feb., jeweils 19.30 h

Der gute Mensch von Sezuan

Parabelstück in 10 Bildern von Bertolt Brecht
07., 16. Feb., jeweils 19.30 h

Gulliver's Travels

von Jonathan Swift
Gastspiel der American Drama Group Europe und TNT Britain
Schauspiel in englischer Sprache
10. Feb., 19.30 h

Dornröschen

Ballett von P. I. Tschairowskij
Nach Motiven aus den Märchen der

Brüder Grimm, Charles Perrault, Giambattista Basile und aus Perceforest.
11., 12. Feb., jeweils 11.00 h

Kammerspiele

Das Käthchen von Heilbronn

Das Schauspiel von Heinrich von Kleist dringt unter die Oberfläche der Vernunft, um die Labyrinth des Begehrens und das Rätsel der Träume zu erkunden. Er lässt seine Figuren in die tiefsten Innerlichkeiten stürzen, ohne dass sie sich dessen bewusst werden. Der Traum bildet das heimliche Band zwischen Käthchen und Wetter vom Strahl. Doch während sie fraglos ihrem Unbewussten folgt, redet und handelt er zunächst wider sein innerstes Gefühl. Erst als der Graf den Einbruch des Unerklärlichen in seine Welt anerkennt, den Sieg des Traums über die Realität, kann er zu einer Art Harmonie mit Käthchen finden.
02., 09., 19., 26. Feb., 19.30 h

Im Dickicht der Städte

von Bertolt Brecht
Ein Drama geschrieben als Boxkampf: jedes Bild leitet eine neue Runde ein. Ort der Handlung: Chicago in den 1910er Jahren. Besonders dieses frühe Werk ist in der Nähe des Expressionismus angesiedelt. Brecht verzichtet auf jedwede psychologische Motivierung und lässt sich stattdessen vom Boxsport inspirieren.
04., 10., 11., 24. Feb., jeweils 19.30 h

Monsieur Ibrahim

et le fleurs du Coran
von Éric-Emmanuel Schmitt
Gastspiel Tour de Force Theatre
Schauspiel in französischer Sprache
Ein jüdischer Junge findet in einem älteren muslimischen Mann einen Freund und Ratgeber. In dieser Geschichte geht es um Freundschaft, das Gute im Leben und die Notwendigkeit von Toleranz. Eine Inszenierung mit viel Humor, Live-Musik und in einem starken aufrüttelnden visuellen Stil.
05. Feb., 16.00 h und 19.30 h

Delirium zu zweit

Schauspiel von Eugène Ionesco
06., 13. Feb., jeweils 19.30 h

Geld macht glücklich

Schauspiel von Sandy Lopicic
12. Feb., 19.30 h

Einer flog übers Kuckucksnest

Schauspiel von Dale Wasserman
Eine Produktion der Amateurtheatergruppe Pettenbach „Kunstbrett! Age“
Es ist nicht viel los in der Nervenheilanstalt, bis mit einem Knall R. P. McMurphy in Erscheinung tritt. Mit seiner rebellischen Art stellt er jedoch einen Störfaktor für die medikamentöse Monotonie der Insassen dar, was vor allem bei der despotischen Oberschwester Ratched Missfallen hervorruft. Er ergreift offene Partei für die verängstigten und mit Medikamenten ruhiggestellten Insassen und unterstützt deren Widerstand gegen das Anstaltssystem. In Hüpftling Bromden findet er einen Seelenverwandten ...
21. Feb., 19.00 h

Posthof Linz

Tel.: 0732/781 800

Fahrenheit 451

nach Ray Bradbury
Jugendtheatercompany NÖ
im Rahmen von: Heimspiel 2010
Guy Montag ist Feuerwehrmann. Er verbrennt Bücher, denn trotz des Verbotes gibt es noch immer Menschen, die Bücher verstecken und heimlich lesen. Da trifft er Clarisse. Ein sonderbares Geschöpf, die ihn unvermittelt mit der Frage konfrontiert: „Sind Sie glücklich?“ Langsam, fast unmerklich, vollzieht sich sein Wandel. Schließlich nimmt er Bücher, die er verbrennen soll, mit nach Hause. Er wird angezeigt und flüchtet in den Wald, dem letzten Versteck der Gesetzlosen, der Büchermenschen, die Bücher auswendig lernen, um sie vor dem Vergessen zu bewahren.
11. Feb., 20.00 h

Covergirl – Wie Lyndie England dazu kam, das böse Amerika zu verkörpern
im Rahmen von: Heimspiel 2010

Der eindrückliche Theaterabend über die amerikanische Soldatin Lyndie England, die sich mit den berühmtesten Folterfotos von Abu Ghraib auf grausame Weise ins kollektive Gedächtnis unserer Zeit gebrannt hat, erzählt auf makabre, aber beutelsame und sogar humorvolle Weise aus dem Leben einer jungen Frau, die Täterin und Opfer zugleich ist. Zwischen Dokumentation und Fiktion, zwischen innerem Monolog und Kabarett bewegt sich das Theaterstück, das den Wahnsinn des Krieges an einem Einzelschicksal aus dem Irakkrieg aufzeigt. COVERGIRL bietet eine Sektion des „Menschen“ hinter dem „Monster“ und balanciert dabei einfühlsam, aber schonungslos zwischen Rechtfertigung und Anklage.
12. Feb., 20.00 h

The Great Cinema Show

Theater Yby
im Rahmen von: Heimspiel 2010
Die letzten, unverwüstlichen Desperados des verrückt Komischen und des poetisch Absurden von Theater Yby spielen Kino auf der Bühne. Ein wilder und schräger Ritt durch die besten Filmszenen aller Zeiten. Eine Liebeserklärung an das Kino! Eine Hommage an unvergessene Leinwandmomente – zum Lachen, zum Weinen und zum Staunen! Weinen mit Bambi, sich fürchten mit Dustin Hofmann, verliebt sein mit und in Scarlet O'Hara – Filmklassiker und längst Vergessenes getragen von zauberhafter Livemusik.
19. Feb., 20.00 h

Frey Faust, Ilona Roth & Emmanuelle Vinh – „Snap ... she was never the same“ **HOT!**

Tanz
im Rahmen von: Heimspiel 2010
23. Feb., 20.00 h

Stadttheater Wels

Tel.: 07242/46 052

Die Räuber

Schauspiel von Friedrich Schiller.
Aufführung der Theatergastspiele Kempf GmbH zum 250. Geburtstag von Schiller.
Regie: Christoph Brück
„Es ist ein merkwürdiges Paar ungleicher Brüder, das der zwanzigjährige Friedrich Schiller in seinem ersten Drama erdacht hat. Franz, der geduckte Junior-Chef im Hause Moor, der darauf sinnt Vater und Bruder aus dem Weg zu räumen. Und Karl, der Studienabrecher, der fern von daheim über die Stränge schlägt und, von Franz verleumdet und vom Vater verstoßen und enterbt, zum Gesetzlosen wird. Hier ist der überangepasste Karrierist zugleich ein philosophischer Grübler, der seine Gewaltphantasien mit chirurgischer Präzision auslebt und der weltläufige Intellektuelle zugleich ein impulsiver Tatmensch, dessen Rebellion blindwütig Amok läuft. Von Selbstermächtigung träumen beide und zerstören dabei alles, um dessentwillen sie sich empören ...“
10. Feb., 19.30 h

Theater Phönix

Info/Karten: Tel.: 070/666 500,
tickets@theater-phoenix.at

Linz auf der Couch

von Katrin Mackowski
Nach dem Kulturhauptstadtjahr plant der Linzer Regisseur Fred, der bislang vor allem als Ehemann der verschwundenen Erbin der Wiener-Wald-Restaurantkette im Gespräch war, einen Film über Linz zu drehen. Ein großer experimenteller Kinofilm über das Selbstbewusstsein der Stadt soll es werden, mit Platzierungschancen auf internationalen Festivals. Als Hauptdarstellerin sucht er eine junge Frau mit Linzer Wurzeln. Seine Favoritin ist Alica, Starlet aus der Hammerwegesiedlung – und Model der letzten Wiener-Wald-Kampagne. Während es für Alica also beruflich sehr gut aussieht, steckt sie privat in einer Krise. Sie konsultiert einen Analytiker und legt sich auf die Couch, erzählt und phantasiert. Als sie beim Casting für den Linz-Film den Regisseur Fred kennenlernt, wird ihr schlagartig die Ähnlichkeit zwischen

Tragödie von William Shakespeare

Romeo & Julia

5., 26., 27. Februar 2010
im Großen Haus

LANDESTHEATER LINZ
www.landestheater-linz.at
Kartenservice 0800 218 000

BEZAHLTE ANZEIGE

E-MUSIK/OPER FEB. 10

Fred und ihrem Analytiker bewusst. Sie entdeckt Parallelen zwischen Freds Privatleben und ihrer eigenen Vergangenheit. Wie ihre Namensverwandte taucht Alica allmählich in eine wundersame Welt, ein Wunder-Linz, in dem alles Heimische plötzlich unheimlich wird.
02.-07., 10.-14., 17.-21. Feb., jeweils 19.30 h

Die 3 Affen **HOT!**

... nix sehen, nix hören, nix sagen ... In Japan symbolisieren „Die 3 Affen“ die Fähigkeit „über Schlechtes weise hinwegsehen“ zu können, während sie in der westlichen Welt als Realitätsflüchtige ohne Zivilcourage interpretiert werden, die das Schlechte einfach nicht wahrhaben wollen. Junge Künstler aus den Sparten Musik, Theater und Tanz nehmen „Die 3 Affen“ jeweils als Ausgangspunkt für sinnliche Untersuchungen der Sinn-Verweigerung und laden zu einer experimentellen Kunstschau.
Premiere: 09. Feb., 19.30 h

E-MUSIK/OPER

Brucknerhaus

Tel.: 070/775 230, kassa@liva.co.at

Bruckner Orchester Linz

Juozas Domarkas (Dirigent)
Veranst.: AK Classics
M. Konstantinas Ciurlionis: Miske (Im Walde), Jura (Das Meer), M. Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung
10. Feb., 19.30 h

Prager Symphoniker

Zsolt Hamar (Dirigent)
Nikolai Tokarev (Klavier)
F. Liszt: Les Preludes, F. Chopin: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 f-Moll op. 21, B. Bartók: Tanzsuite, M. Ravel: Boléro
16. Feb., 19.30 h

Schubert, der Wanderer

Clemens Zeilinger (Klavier)
Kammermusik
F. Schubert: Sonate a-Moll D 845
: Impromptu Nr. 2 und Nr. 4 D 899
: Impromptu Nr. 2 und Nr. 4 D 935
F. Schubert: Fantasie C-Dur („Wanderer-Fantasie“) D 760
17. Feb., 19.30 h

Quartett Ambassador

Kammermusik
W. A. Mozart: Streichquartett G-Dur KV 387, G. Donizetti: Streichquartett D-Dur Nr. 17, R. Schumann: Streichquartett a-Moll op. 41/1
22. Feb., 19.30 h

Messaggi d amore

Kammermusik
Ingrid Schiller (Gesang), Sebastian Weiß (Gitarre), Lukas Wällstedt (Kontrabass)
26. Feb., 19.30 h

Jazzatelier Ulrichsberg

Tel.: 0 72 88/63 01

Sleepthief

Ingrid Laubrock (sax), Liam Noble (p), Tom Rainey (dm)
20. Feb., 20.00 h

Kammerspiele

Infos: www.landestheater-linz.at

Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung

Oper von Viktor Ullmann
Premiere: 18. Feb., 19.30 h
20., 23., 25. Feb., jeweils 19.30 h

Landestheater Linz, Großes Haus

Tel.: 0800/218 000

Platée

Oper von Jean-Philippe Rameau
Premiere: 06. Feb., 19.30 h
08., 11., 18., 23. Feb., jeweils 19.30 h
Les Contes d'Hoffmann

Oper von Jacques Offenbach nach Motiven aus Erzählungen E.T.A. Hoffmanns. Musikalisch spielt Offenbach mit einem spannungsvollen Neben- und Gegeneinander von karikierend-komischen und expressiv-tragischen Elementen. Die Form des Werks ist an den Erzählstil E.T.A. Hoffmanns angelehnt, der mit seinen unheimlichen und grotesken Erzählungen

einer der wichtigsten Dichter der Romantik war.

12., 14. Feb., jeweils 19.30 h

Kepler

Oper von Philip Glass
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies/Ingo Ingensand
19. Feb., 19.30 h

Oxymoron

Ars Vocalis

Konzert
09. Feb., 20.30 h

Schloss Puchberg

Infos: Tel.: 0660/40 44 910

Gradus ad Parnassum – Soroptmist International Club Wels **HOT!**

7. Preisträgerkonzert
Martha Hirschmann und Claudia Chmelar
Werke von W. A. Mozart, Joh. Brahms, Felix Mendelssohn und Hugo Wolf.
08. Feb., 19.30 h

KINDER-/JUGENDPROGRAMM

Landestheater, Kammerspiele

Das Dschungelbuch (ab 6 J.)

nach Rudyard Kipling
04., 25. Feb., jeweils 10.30 h;
08. Feb. 10.30 h und 14.00 h

Wir sind Linz (ab 13 J.)

von Henry Manson
Revue nach Interviews mit Linzer Jugendlichen
23., 24. Feb., jeweils 11.00 h

Linz Puppentheater

Reservierung: 0732/602 258,
kasperl@puppentheater.at oder 0732/600 444,
kuddelkassa@liva.co.at

Kasperl, der Kater und die Tanzmaus (ab 3 J.)

Nach der Geschichte „Isadora die Tanzmaus“ von Christa Koinig in einer Bearbeitung von Romana Philipp.
Kater Knosemann von nebenan ist verschwunden, dabei bekommt er doch dreimal täglich sein Katzenschmatz und oben drein noch Katzenleckerli. Die Frau Nachbarin versteht die Welt nicht mehr. Der Kater hat es jedoch auf Omamas Speisekammer abgesehen, denn dort riecht es so herrlich nach Käse! Aber zum Käse zu gelangen ist gar nicht so einfach. Noch dazu, wenn neuerdings eine Tanzmaus in Omamas Stube Einzug gehalten hat. Wie diese Maus dort hin gelangt ist und ob der Kater doch noch zu seinem Käse kommt, das erzählen euch Kasperl und Seppy in dieser lustigen musikalischen Geschichte.
Premiere: 03. Feb., 15.00 h
05., 06., 07., 10., 12., 13., 14., 17., 24., 26., 27., 28. Feb., jeweils 15.00 h

Kellertheater Linz

Tel.: 0732/784 120

Tischlein deck dich (ab 4 J.)

nach den Gebrüdern Grimm
06., 07., 20., 21., 27., 28. Feb., jeweils 16.00 h

Kornspeicher Wels

www.wels.at, Infos/Karten: Tel.: 0664/396 33 63
oder 0650/269 66 00

Hurra, der Fasching, der ist da (ab 3 J.)

Puppentheater Bambola
Faschingsfest beim König.
Kasperl und Sepperl sind eingeladen, Großmutter bäckt die Faschingskrapfen, Sepperl soll helfen, macht aber alles falsch und es entsteht ein „riesen“ Durcheinander. Plötzlich wird ein Paket geliefert, in dem eine Flasche ist. Der neugierige Sepperl entkorkt die Flasche, doch da entschlüpft ein Flaschengeist – Es stellt sich nun heraus, dass der Geist eigentlich das Geschenk für die Prinzessin ist und ihr der Flaschengeist 3 Wünsche erfüllen kann, aber auch der Räuber hat davon etwas mitbekommen und möchte sich den Geist stibitzen. Zum Schluss landet bei all dem Hin und Her der Flaschengeist doch noch bei der Prinzessin im Königsschloss.
06. Feb., 10.00 und 15.00 h

KINDER/JUGEND FEB. 10

VERANSTALTUNGEN
spotsz
Linzer Kultur-Service Team

Kulturverein Roeda Steyr

Faschingssaale für Erwachsene und Kinder

Ein bunter, lustiger und spannender Kostümnachmittag für Erwachsene und Kinder. Unter anderem wird ein aktives Kindermittachtheater gestaltet und die Beisl Bühne wird mit einem Luftgitarren-Wettbewerb und anschließender Open Stage bespielt. Eine namhafte lachhafte Jurie wird hier (ohne Gewehr) entscheiden. Als Preis gibt's ne Fuzzi Wundertüte! Spenden, die wir dankend annehmen gehen an die Clini-Clowns Oberösterreich. Zum Abschluss des Nachmittages – ca. 18.30 h – gibt's noch ne Feuershow der Feuermatrix/Jonglierwerkstatt vorm Röda.
16. Feb., 15.00 h

Kulturzentrum HOF

Hund im Glück (ab 4 J.)

Theaterstück mit Musik
Prod.: bühne 04
Premiere: 03. Feb., 10.00 h
07., 14., 21., 28. Feb., jeweils 16.00 h

Moviemento

Cinéfête 2010

Eine gemeinsame Veranstaltung von Institut Français de Vienne, Filmladen Filmverleih und dem Moviemento Kino Linz.
www.kinomachtschule.at/cinefete

Si Le Vent Soulève Les Sables – Als der Wind den Sand berührte (ab 16 J.)

Be/F 2006, Regie: Marion Hänsel, franz. OF/dt. U
08. Feb., 09.00 h, 14.00 h u. 17.00 h

Le Renard Et l'Enfant –

Der Fuchs und das Mädchen (ab 6 J.)
F 2007, Regie: Luc Jacquet, franz. OF/dt. U
09. Feb., 09.00 h, 14.00 h u. 17.00 h

Le Grand Voyage – Die große Reise (ab 14 J.)

Marokko/F 2004, Regie/Drehbuch: Ismaël Ferroukhi, franz. OF/dt. U
10. Feb., 09.00 h, 14.00 h u. 17.00 h

LOL – Laughing Out Loud (ab 14 J.)

F 2008, Regie/Drehbuch: Lisa Azuelos, franz. OF/dt. U
11. Feb., 09.00 h, 14.00 h u. 17.00 h

Bellamy – Kommissar Bellamy (ab 14 J.)

F 2008, Regie: Claude Chabrol, franz. OF/dt. U
12. Feb., 09.00 h, 14.00 h u. 17.00 h

ProgrammKino Wels

Tel.: 07242/26 703

Kuddelmuddel bei Pettersson (ab 4 J.)

Animationsfilm, (Schweden, 2009)

16., 18., 19. Feb., jeweils 16.00 h

Theater des Kindes

Reservierung 0732/605 255-2

Wir können noch viel zusammen machen (ab 3 J.)

Ein Stück vom Laufen, Schwimmen und Fliegen.
01. Feb., 09.30 h

Honigherzchen (ab 3 J.)

Ein Stück über Freundschaft, Verständigung und das Glück eines gemeinsamen Erfolges.
06. Feb., 16.00 h;
16. Feb., 10.00 h und 16.00 h

Dr. Schlummer (ab 6 J.)

Theater von Mark Wetter und Enrico Beeler
In der Werkstatt für Schlaf und Wach herrscht reger Betrieb. Dr. Schlummer, Spezialist für Einschlaf- und Aufwachprobleme, hat allerhand zu tun: Er fabriziert Rezepturen gegen heiße Sommernächte, hilft mit Rat und Tat bei schlechter Laune nach dem Aufstehen oder unterstützt Nachtwächter mit Wachhalteübungen ... Plötzlich meldet sich der nächste Notfall. Die Diagnose ist eindeutig: Das 6-jährige Mädchen leidet unter SMLS, Sonntagsmorgenlangweilesyndrom. Diesmal kann Dr. Schlummer nicht auf bewährte Rezepturen zurückgreifen – er muss sich etwas Anderes einfallen lassen.
07., 17. Feb., jeweils 16.00 h;
08., 10. Feb., jeweils 10.00 h;
17. Feb., 10.00 h

Drunter & Drüber (ab 4 J.)

Premiere: 12. Feb., 10.00 h
13., 14., 27. Feb., jeweils 16.00 h;
24. Feb., 09.30 h

20000 Meilen unter den Meeren

Theater ab 8 J.
24., 25. Feb., jeweils 19.30 h
Platz für den König (ab 5 J.)
28. Feb., 16.00 h

u/hof:

Theater für junges Publikum

Wir alle für immer zusammen

Theater von Guus Kuijer von 10-13 J.
01., 02. Feb., jeweils 11.00 h

Frankensteins Sohn (ab 10 J.)

Ausgehend von einer wahren Geschichte erzählt Franksteins Sohn über die Suche nach dem Ich, die Verantwortung von Eltern gegenüber ihren Kindern, und die Frage, wohin man eigentlich gehört.
03., 11. Feb., jeweils 11.00 h und 14.00 h
25., 26. Feb., jeweils 11.00 h

Moby Dick (ab 8 J.)

Koop.: Dschungel Wien
Tom Sijtsma und Guus Ponsioen nach Hermann Melville
05., 24. Feb., jeweils 10.30 h;
17. Feb., 10.30 h und 14.00 h;
27. Feb., 16.00 h

Ein Schaf fürs Leben (von 5-10 J.)

08., 09., 10. Feb., jeweils 10.30 h;
18. Feb., 10.30 h und 14.00 h

BEZAHLTE ANZEIGE



atasonglessepa

Witold Gombrowicz: Ferdydurke
Ausstellungsprojekt von uns* und nextext

Eröffnung: 23. Februar 2010, 19.30 h

24. Februar bis 28. März 2010

im StifterHaus, Linz

täglich außer Montag: 10.00–15.00 h

*Die Jugend verunführt zur
Synthese der Teile –
ein Abend, an dem das Hirn
das Herz nicht verlacht!*

* Hubert Ebenberger, Grzegorz Kielawski, Andreas Obermayr, Birgit Petri, Marlene Rutzendorfer, Magdalena Steinleitner, Esther Strauß, Rudolf Stüger, Lucia Übleis und Stefan Wirmsperger

StifterHaus

im StifterHaus, Linz, Adalbert-Stifter-Platz 1,
Tel. 0732/7720/11294-98, www.stifter-haus.at

FESTIVALS

DO 25.02.–FR 05.03.12 verschiedene Orte in Linz.
Infos: www.nextcomic.org
NEXTCOMIC Festival

2009 wurde das erste Festival von Linz09 Kulturhauptstadt Europas ermöglicht. Das gute internationale Echo und die positiven Stimmen von KünstlerInnen und BesucherInnen leiteten dazu an, dieses Format weiterzuentwickeln. Mit NEXTCOMIC hat Österreich nun eine Plattform für Comics und Bildliteratur. Das Festival ist in Österreich einzigartig, es zeigt die Beziehung von Comics zu bildender Kunst, Character Design, Architektur, Film und Animation. Renommierte Kulturhäuser und Galerien beteiligen sich wieder am Festival und präsentieren ein geballtes Programm. Auch dieses Jahr kann man bei der NEXTCOMIC Börse Raritäten finden, Österreichs Experte für Graphic Novels präsentiert sein umfangreiches Programm. Gerhard Haderer ist nicht nur mit MOFF, und der wunderbaren Arbeit „The Linzer“ vertreten, er präsentiert auch seinen Kollegen Till Mette, einen der großen internationalen Karikaturisten. Comics sind kompromisslos, oft ermöglichen sie eine neue Sicht der Dinge und vermitteln neue Einblicke und Kulturen.

WORKSHOPS

SA 06.02. 13.00–18.00 h

LMS Otttnang (Veranst.: Kulturella)

8. Otttnanger TanztageTanzworkshop für Balance Tanz nach der Franklin Methode mit der Tanzpädagogin Monika Aigner.
www.bewegung-bewegt.at**SO 07.02.** 10.00–15.00 h

LMS Otttnang (Veranst.: Kulturella)

8. Otttnanger TanztageTanztheaterworkshop mit der internationalen Tänzerin und Choreografin Editta Braun.
www.editta-braun.com**die Kupf**akademie**FR 12.03.** 10.00–19.00 h**SA 13.03.** 10.00–18.00 h

Anmeldeschluss: Sa 27.02.

KUPF-Büro

**Argumentationstraining gegen
Stammtischparolen – Kunst und Kultur**

„Das kann ja jeder!“, „Wen soll denn das interessieren?“, „Was ist denn daran Kunst?“, „Ferkeleien werden auch noch subventioniert“. Wer kennt sie nicht, die Sprüche und Parolen, die uns unvermutet begegnen, wenn es um Kunst und Kultur geht? Was ist ihnen entgegenzusetzen? Wieso fallen uns die besten Argumente meistens erst hinterher ein? Zeitgenössische Kunst- und Kulturproduktion stößt nicht nur am Stammtisch, sondern auch in anderen Alltagssituationen auf Polemik und Ablehnung. Das gilt besonders dann, wenn Kunst und Kultur sich von der Herstellung/Produktion konkreter verwertbarer Produkte oder unterhaltendem Veranstalten gelöst hat und sich als Bearbeiterin gesellschaftlicher Oberflächen und gesellschaftspolitisch-kritisch verortet. Dieses Argumentationstraining hilft schwierige Gesprächssituationen zu analysieren und ermutigt zu engagiertem Handeln. Ziel ist Stärkung der TeilnehmerInnen in inhaltlicher, psychologischer und rhetorischer Hinsicht.

ReferentIn: Mag.^a Sabine Sölkner, Sozialwissenschaftlerin und Erwachsenenbildnerin
Konzept: Mag.^a Sabine Sölkner, Dr. Stefan Vater, Andrea Mayer-Edoloyei
Infos: www.kupfakademie.at/stammtischparolen

KINO

DO 04.–SO 07.02.

KAPU

KAPU Filmfestival:**From Kingston to Kinshasa** (siehe Seite 8)

Das KAPU Filmfestival wird versuchen, hinter vorhandene Schablonen zu blicken, mit dem Fokus auf die Ursprünge der diversen Musikrichtungen in den verschiedenen Ländern und Regionen, auf die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umstände innerhalb derer sich die ProtagonistInnen bewegen. Das Festival spannt einen weiten Bogen: Es werden Filme über jamaikanischen Dancehall (Man Ooman), die vielfältige Musikszene Kinshasa's (Jupiters Dance), kenianischen Rap (Maskaniflani), nigerianischen Afrobeat (Suffering & Smiling), die Ursprünge und die Verbreitung von Dub (Dub Echoes) uvm. gezeigt. An den 4 Nachmittagen und Abenden werden insgesamt rund 10 Filme gezeigt, großteils österreichische Premieren. Zwischen den Filmen bleibt Zeit, die Filme zu diskutieren und zu analysieren, in der Lounge werden warme Speisen aufgetischt, DJ's legen im Anschluss an die Filme entsprechende Sounds in der Druza auf. Das endgültige Programm findet man auf www.kapu.or.at und im Festivalfolder.

DO 11.–FR 19.02.

ProgrammKino Wels

It might be loud (USA, 2008)

Jack White von den White Stripes

„Rock'n'Roll is here to stay“ sangen Sha-Na-Na und die Gitarrenlegenden Jimmy Page, The Edge und Jack White belegen dies in Davis Guggenheims mitreißender Rockumentary. Die „Stratocaster“ und die „Gibson Les Paul“ sind die wohl berühmtesten und in Sachen Stückzahl weitverbreitetsten E-Gitarren. Sie haben die (Musik-)Welt verändert. Dank eines Muddy Waters, der mit Vorläufern dieser Instrumente den Chicago Blues dominierte, eines Chuck Berry und seiner wegweisenden Riffs („Roll Over Beethoven“) oder eines Jimi Hendrix mit seiner offenen Grifftechnik und den gezielten Rückkopplungen („Star Spangled Banner“. Das „Stromruder“, wie es Willi Reszartits alias „Ostbahn Kurti“ so treffend nennt, hat dem Rock'n'Roll Gehör verschafft und wenn es zum Einsatz kommt. „It Might Get Loud“, so betitelt Davis Guggenheim, 2006 für „Eine unbequeme Wahrheit“ mit dem Dokumentarfilm-Oscar ausgezeichnet, seine aktuelle Arbeit, in der er der Geschichte der E-Gitarre nachspürt.

PRODUZENTINNEN ON TOUR

SO 07.–MI 10.02.Sportmesse München, brandnew-village, Halle A3
Rasenreich

Die vor kurzem gegründete Firma „Rasenreich“ ist auf der internationalen Sportmesse in München im brandnew-village mit ihrem Kunstobjekten/Trainingsgeräten vertreten. Die „Rasenreich-Trainingsgeräte“ CORPUS I und II wurden von einer Fachjury für den renommierten brandnew Award der ISPO 2010 (Int. Sportmesse München) als Finalisten in der Kategorie Accessories ausgewählt. Infos: www.rasenreich.com

E-MUSIK

MO 08.02. 19.30 h

Schloss Puchberg

Gradus ad Parnassum**Soroptimist International Club Wels**

Seit sieben Jahren bieten die Welser Soroptimistinnen PreisträgerInnen des Wettbewerbes Gradus Ad Parnassum die Gelegenheit, ihr Können vor einem interessierten Konzertpublikum zu präsentieren. Mit dabei ist heuer Martha Hirschmann, die 2009 in der Kategorie „Solosong“ als Siegerin hervorging. Die 28-jährige Grazer Mezzosopranistin gab im März des vergangenen Jahres im Wiener Konzerthaus ihr Debüt mit einem Liederabend. Zuvor war die Preisträgerin des „Musica Juventus“-Wettbewerbs in der Rolle der Mutter der Cio-Cio-San in der überaus erfolgreichen indischen Erstaufführung von Puccinis „Madama Butterfly“ im National Center of the Performing Arts in Bombay zu sehen. Beim Benefizkonzert der Soroptimistinnen ebenso auf der Bühne stehen wird die junge Sopranistin Claudia Chmelar, die beim Gradus-Bewerb mit dem Jurypreis ausgezeichnet wurde. Begleitet werden die beiden Künstlerinnen von der vielfach ausgezeichneten lettischen Pianistin Baiba Ocina.

Werke von W. A. Mozart, Johannes Brahms, Felix Mendelssohn und Hugo Wolf.

(Anm.: „Sorores ad optimum“ – Frauen, die das Beste wollen. Ihre Ziele: Verbesserung der Stellung der Frau, Hohe ethische Werte, Menschenrechte für alle, Gleichberechtigung, Entwicklung und Frieden)

THEATER

FR 05.–DO 25.02. 20.00 h

Eisenhand

Matchgirl Opera

Frei nach Hans Christian Andersens Märchen „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern“. Mit Musik von Antony und den Johnsons, Leonard Bernstein und den Tiger Lillies. Karl M. Sibelius begleitet das kleine Mädchen durch die eiskalte Nacht und erzählt die berührende Geschichte einer Antiheldin in musikalisch-poetischem Rahmen, doch nicht ohne feine Ironie und Satire.

DI 09.02. 19.30 h

Theater Phönix

Die 3 Affen – Kunstschau

von Verbotene Früchte (Plattform für experimentelle Musik und Kunstprojekte)

An diesem Abend wird alles von Tanz bis Performance geboten – und zwar in kleinen, bekömmlichen Häppchen. Ein Act dauert je ca. 15–30 Minuten: Tobí Dräger mit „Psst!“ – Tanzperformance; Raimund Vogtenhuber mit „Chor der Verdammten“ – ein unsingbares Singstück; Arktis Air – electronic sound collage; Fang den Berg; Vaginas im Dirndl – Gender-Performance/Ausschnitt; Georg Eger „I do not exist“ – Maler/Installation. Ein Happening zum Thema Zivilcourage.

Moderation: Martyrna Grydlik

Karten: www.theater-phenix.at/tickets.php

DISKURS

FR 26.02. 19.30–22.00 h

HOSI-Zentrum/Veranstaltungssaal

Sollen/wollen wir uns verpartnern? Was bringt und was braucht das Eingetragene Partnerschaft-Gesetz?

Podiumsgespräch

Was bringt die Eingetragene PartnerInnenenschaft den Lesben und Schwulen? Wie empfinden sie das? Wollen sie das? Was soll, kann, muss noch weiter verbessert werden? Welcher Bedarf scheint gegeben? Diese Fragen und vielleicht noch mehr sollen aus der Sicht lesbischschwulen Lebens, der Human- und Gesellschaftswissenschaft sowie der Politik beleuchtet und diskutiert werden.

GästInnen: Martina Artner, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, OÖ, (angefragt): „Eine Frau in einer lesbischen Beziehung“; Vbgm MMag. Klaus Luger (SPÖ), Sozialwissenschaftler und Politiker, Linz; GemR.ⁱⁿ Edith Schmied (Grüne), Trainerin in der Erwachsenenbildung und Politikerin, Linz; RA Dr. Wolfgang Stütz, Jurist, Linz
Moderation: Dr. Rainer Bartel, Sozialwissenschaftler, JKU Linz, HOSI Linz

LESUNG

SO 14.02. 16.00–23.00 h

KAPU

**Präsentation:
Wienzeile #55**

Günther Geiger, Wienzeile Urgestein und Herausgeber, sowie Autor mehrerer Bücher (VIZAedit, Löcker, MONTE VERITA), Eleonore Weber und Wolfgang Eigensinn gehören dem Vorstand bzw. der Redaktion der jeweils aktuellen „Wienzeile“ – Magazin für Literatur, Kunst und Politik – Ausgabe an. Mitkommen wird der in Finnland gebürtige, in Wien Theologie studierende Simon Konttas, der in der aktuellen „Wienzeile #55 – macht-WAHNSinn“ einen Sonettenkranz veröffentlichte sowie ein Überraschungsgast aus dem „Wienzeile“-Umfeld.

Ein Anlass zu dieser Veranstaltung ist neben dem Erscheinen besagter Ausgabe des supranationalen Magazins für Literatur, Kunst und Politik das 30jährige Bestehen Wolfgang Eigensinns im Kulturbetrieb, der als Rahmenprogramm seine Lieblingsmusik zu Gehör bringen wird, die sich zusammensetzt aus einem Repertoire heimischer Produktionen gemischt mit Industrial, Alternative und Punk/NDW, sowie weiters einer Fotoshow aus Reiseimpressionen, Momentaufnahmen und Portraits bzw. Veranstaltungsdokus und Kurz-/Trash-/Animationsfilmen von Franziska Pflaum (Wien) und Georg „Turbotrixi“ Sturmlechner. Die Fotoshow wird untermalend zu den Leseauftritten projiziert, ein Effekt kann dabei sein, dass das Publikum den/die gerade live lesende AutorIn wiedererkennt bzw. im „optischen Rahmen“ eines vergangenen Auftritts auch „begreifbar“ vor sich hat ...

SO 28.02. 11.00 h

Landestheater Linz, Großes Haus

93. Lesezeichen: Der junge Hitler

Der Historiker Dirk Bavendamm stellt sein neues Buch über Adolf Hitler vor und beleuchtet vor allem Hitlers intensive Beziehung zur Stadt Linz.

FLOHMARKT

DO 11.–SA 13.02. 10.00–19.00 h

Hafenhalle 09

Linz09-Flohmarkt – Alles muss Raus!

Nun am Ende des Kulturhauptstadtjahres, wurde auch das Linz09-Infocenter aufgelöst, ebenso wie das Haus der Geschichten, der Kinderpunkt09 und demnächst auch das Büro der Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas OrganisationsGmbH. Aus diesem Grund wird es einen großangelegten Linz09-Flohmarkt in der Hafenhalle09 geben, denn: Alles muss raus! – von Requisiten, über diverse Möbel und Geschirr, Büromaterial und Präsentationshilfen, Vitrinen, Ausstellungsobjekte und Baumaterial, technische Geräte und Elektronik, bis hin zu Merchandisingartikeln, Publikationen und Werbematerial sowie zahlreiche Sonderkonstruktionen, Sonderbarkeiten, Schätze und Krimskrams. Erwerb nur gegen Barzahlung und Sofortmitnahme!

KINDERWORKSHOPS

SA 06.02. 10.00–12.00 h

Lentos Kunstmuseum Linz

3D-Roboter

Atelier – Kinder-Workshop: Dreidimensionales Arbeiten

SA 27.02. 10.00–12.00 h

Lentos Kunstmuseum Linz

Malen mit nur einer Farbe

Atelier – Kinder-Workshop: Farbe, Papier



ALLE HABEN GEGLAUBT, LINZ BRAUCHT DAS NICHT

Der Stadtkeller ist seit Anfang 2009 ein zentraler Veranstaltungsort in Linz, er wird betrieben vom eigens dafür gegründeten Verein „happening KV“, dem neben Hans Kropshofer, Clemens Bauder, Markus Gruber, Amir Andamy mittlerweile viele MitarbeiterInnen angehören. Hans Kropshofer über den Stadtkeller und wie es weitergehen könnte.

Text **Wiltrud Hackl** Fotos **Weihbold**

Zwischennutzung ist das zentrale Thema, auch um für spätere NutzerInnen wie etwa die Kunstuniversität ein möglichst offenes Vorfeld und ein Bewusstsein für diesen Raum als Kunstraum zu schaffen. Nun, nach einem Jahr und mit einem Jahr Vertragsverlängerung seitens der Eigentümerin – der Bundesimmobiliengesellschaft – im Rücken, stellt sich für Hans Kropshofer die etwas paradoxe Frage danach, wie er und seine MitarbeiterInnen damit umgehen, dass dieser temporär angedachte, zwischengenutzte Raum von vielen mittlerweile als selbstverständliche, ständige Einrichtung gesehen wird.

Ich verabrede mich mit Hans Kropshofer an einem Freitag um 6 Uhr abends im Stadtkeller. Außerdem verabrede ich mich dort zur gleichen Zeit mit meinem neuen Kollegen an der Kunstuniversität, einem jungen, deutschen Künstler, der Linz noch nicht so lange kennt, und den ich ganz gerne benutze, um einen distanzierten Blick auf etwas zu bekommen, das ich kenne. Linz wird so durch die Augen eines Fremden wieder interessant oder offenbart seine Schwächen. Alexander Glandien zeigt sich überrascht, als er hört, dass der Stadtkeller, mit dem er im vergangenen Sommer erstmals in Kontakt gekommen ist, eigentlich nur als Zwischennutzung konzipiert ist. Also hat Hans Kropshofer – während er nach einem völlig versemelten ersten Schlag versucht, den Ball aus dem Sand zu putten – Gelegenheit alles, von vorne und noch mal jemandem zu erzählen, der die Geschichte noch nicht kennt. Der Kulturarbeiter mit Augenmerk auf Stadtentwicklung, prozesshaftes Arbeiten und Untersuchungen im öffentlichen Raum entdeckt den Stadtkeller, ein ehemaliges Restaurant im Keller des rechten (oder linken, je nachdem von welcher Seite man es betrachtet) Brückenkopfgebäudes. Das Gebäude, in dem bis vor kurzem das Finanzamt untergebracht war, gehört der Bundesimmobiliengesellschaft, kurz BIG. Hans fährt im Herbst 2008 nach Wien, und bekommt prompt einen Mietvertrag für den Keller, so rasch, dass ihm und seinen MitstreiterInnen nur 2 Monate Zeit bleiben, ein Programm auf die Beine zu stellen. Dem Stadtkeller fehlen zu diesem Zeitpunkt funktionierende Toiletteanlagen, Strom, Licht, Brandschutztüren, dafür hat er eine Atmosphäre, die durch die noch vorhandene Restauranteinrichtung aus den 30er Jahren und den kompletten Mangel an Tageslicht entsteht. Mit einem Startkapital von EUR 10.000,- – Investitionsförderung seitens der Stadt Linz – und mit dem Wissen, dass allein die Instandsetzung der Sanitäreanlagen und der Stromversorgung fast EUR 30.000,- kosten, eröffnet der Stadtkeller gemeinsam mit der Kulturhauptstadt und entwickelt sich ein Jahr lang, ohne ein Linz09-Projekt zu sein, zu einem der wirklich spannenden Orte der Stadt. Musik, Buchpräsentationen, Theater, bildende Kunst, Flohmärkte – alles findet hier Platz und Gehör, und schließlich auch seit Oktober 2009 ein Golfparcour. Mit dem, wie alles hier, vollständig und ausschließlich aus geschenkten, gefundenen Materialien errichteten Parcour stoßen Kropshofer und sein mittlerweile auf 20–30 Menschen angewachsenes Team auch auf massives Medienecho, erzählt dieser, während Alexander Glandien an Loch drei und einem Baumstamm verzweifelt. Ein Freizeitangebot – wenn man so will – für die ganze Familie, das völlig ohne Kommerz auskommt und nebenbei die Geschichte des Gebäudes thematisiert. Holz, Rasenteppiche, Röhren, Hula-Hupp Reifen, Straßenschilder, übriggebliebenes aus Landesmuseumsausstellungen – alles wird hier verwertet, bewusst werden Hinweise auf die ehemalige Nutzung als Küche und Res-



restaurant beibehalten, egal ob Fliesen, Eckbänke, Holzvertäfelungen. Die Golfschläger und -bälle werden vom Golfclub Feldkirchen zur Verfügung gestellt, deren Mitglieder auch zum Spielen kommen und sich an dem verdammt schwierigen Parcours versuchen. Wir sind mittlerweile bei Loch 5 angekommen, Glandien liegt etwas überraschend in Führung und wir beschließen den Deutschen besser im Auge zu behalten. Mittlerweile, so Hans Kropshofer, während er den Ball mit Karacho in dem kleinen Wasserbecken versenkt, gäbe es Stammkunden, Väter mit ihren Kindern etwa, die einmal wöchentlich spielen. Ein durchwegs vielschichtiges Publikum, das sich auch bei anderen Veranstaltungen und in der Bar im Erdgeschoß wieder findet. Und das sei durchaus gut so, zu viele Orte in Linz seien zu sehr abgeschotet, zu sehr besetzt durch ihre Betreiber und das Publikum, das diese anziehen. Durch formale Vorgaben seitens der Besitzerin, nämlich alles rasch wieder rückbauen zu können, bekommen die einzelnen Räume ein offenes, beiläufiges Flair – ein Flair, das für Linz ungewohnt ist, bemerkt auch mein mitgebrachter Indikator Alexander Glandien. Ob es ihm nicht schwer falle, sich von all dem wieder trennen zu müssen, fragt er und meint, ihm, dem Zugezogenen, dem noch mindestens drei Sommer in Linz bevorstehen, falle es jedenfalls schwer, sich vorzustellen, auf den improvisierten Gastgarten etwa verzichten zu müssen. Und Hans Kropshofer gesteht ein, dass ein vollständiges Aus für den Stadtkeller nach einem Jahr tatsächlich nicht mehr das ist, was er sich wünscht, schon allein wegen der vielen Menschen, die hier auch temporär zumindest geringfügige Beschäftigungsmöglichkeiten gefunden haben. Markus Gruber etwa, Kunstuniabsolvent und Pächter der Bar im Erdgeschoß, richtet sich gerade eine kleine Werkstatt im Keller ein, in der er an seinen Kartonschiffen baut. Seit dem Sommer 2009 gibt es auch einen neuen Gastgarten auf der kleinen Terrasse vor der „Grubar“, einem bis dahin wenig bis überhaupt nicht wahrgenommenen oder gar benutzten öffentlichen Raum. Die Auflage, für eine Absturzsicherung zu sorgen, wurde in gewohnter Weise erfüllt: Wo andere vielleicht aufgegeben hätten, weil das Geld für ein höheres Geländer fehlt, wurden hier einfach geschenkte, lange Holzplatten montiert, das einzige, wofür man Geld ausgeben musste,

waren Schrauben. Die Tatsache, dass man kaum Zeit hat, wird als positiver Zwang zu Flexibilität und Kreativität genutzt. „Wir müssen einfach schnell und spielerisch handeln, weil wir nicht wissen, wie lange es uns überhaupt gibt,“ so Kropshofer. Dieser Gastgarten, im Übrigen eine konsumzwangsfreie Zone, soll vor allem einladen, sich Gedanken über weitere brachliegende öffentliche Flächen im Zentrum der Stadt und deren Nutzung durch BürgerInnen zu machen. Ein Anspruch, gesellschaftspolitischer und künstlerischer Natur, der Kropshofer auch in anderen Projekten stets wichtig war. Momentan aber macht er sich vor allem Gedanken darüber, wie es nun weitergeht, auch weil Geld fehlt, Geld für Eigenveranstaltungen, mit denen er etwa junge Linzer Bands fördern würde. EUR 1.500,- kostet es, den Saal überhaupt als Konzertraum samt Technik benutzbar zu machen. 2000 ehrenamtliche, unbezahlte Stunden seien bisher angefallen, eine prekäre Situation, die er vor allem seinen PartnerInnen nicht länger zumuten möchte. Auch wenn Kropshofer nicht vereinnahmt werden will, so sieht er mittlerweile doch eine Verantwortung seitens der Kulturpolitik, die erkennen müsste, welchen Wert die hier geleistete nicht-kommerzielle Kulturarbeit hat. Schließlich habe man Räume strukturell und inhaltlich wiederbelebt, die ansonsten als Extremitäten einer toten Immobilie mitten in der Stadt vor sich hin roten würden. Immer mehr Menschen kämen mit immer neuen Ideen für einzelne Projekte, die Küche werde auch außerhalb der Öffnungszeiten genutzt, der Golfparcours zählt mittlerweile wie erwähnt zum fixen Sonntagnachmittagsprogramm vieler Familien und es gäbe immer mehr Anfragen für die Nutzung des großen Saals im Keller – das alles zeige, so Hans Kropshofer, dass nicht nur Bedarf an Räumen wie dem Stadtkeller herrsche, sondern vor allem, dass Partizipation, Mitwirkung, kreative Nutzung ohne den Stempel Creative Industries erwünscht ist und ermöglicht werden kann.

Den Vertrag jedenfalls hat die BIG gerade um ein ganzes Jahr verlängert, und Kropshofer ist zuversichtlich, dass die Eigentümerin an einer weiteren Nutzung interessiert ist, da seine Gesprächspartner bei der BIG ihm Aner-

kennung signalisiert haben für das, was er und sein Team hier innerhalb kürzester Zeit auf die Beine gestellt haben. Ohne diese Unterstützung, betont Kropshofer, hätte das hier nie funktioniert, und ohne einen richtigen Vertrag hätte er das Projekt Stadtkeller auch nie durchgezogen, sie seien schließlich keine Hausbesitzer. In diesem Sinne führt er bereits Gespräche bezüglich einer späteren Kooperation mit der möglichen Nachnutzerin Kunstuniversität, der, so Kropshofer, fehle es sowieso an geeigneten, offenen Räumlichkeiten. Die Bar allerdings, die solle auf alle Fälle bleiben, hier gehe es schließlich um Arbeitsplätze. Ebenso wie beim Golfparcour, wo auch bis zu vier Menschen geringfügig als Betreuungspersonal angestellt sind.

Ohne diese Menschen ginge sowieso nichts, betont Hans noch einmal, der bereits nach neuen Orten und Plätzen schießt. Die Tabakwerke, natürlich, warum nicht, vielleicht aber auch etwas ganz Anderes, bis dato Unentdecktes. Die Stadt, auch das beweist sich mit dem Stadtkeller, ist schließlich ein großer, weiter Spielplatz voll unbekannter Orte und Plätze. Es braucht nur SpielerInnen.

Wiltrud Hackl ist Universitätsassistentin und Journalistin, sie lebt in Linz.

www.myspace.com/stadtkeller
www.golfthehouse.at



FRUCHTGENUSS

Der attraktivste Leerstand des Monats Februar!



Foto: Sabine Stuller

Teil 30: Zollamtstraße 7

Ein weiteres Highlight in der Liste der attraktivsten Leerstände im Linzer Raum ist das ehemalige Zollamtsgebäude in der Zollamtstraße 7. Eigentümer dieses mehrere 1000 m² Fläche bietenden Objekts ist die Republik Österreich – gehört also eh uns allen. Dieser Umstand macht allerdings eine alternative (Zwischen-)Nutzung nur noch unmöglicher.

Aus der Serie „Aus dem Bildarchiv von Fruchtgenuss – die attraktivsten Leerstände von Linz auf einen Blick! Tausche Luft gegen Kunst!“ Kontakt: sabine_s@asap-lab.org

Stadtzeitung, Falter-Deal, Medienpolitik und *spotsZ* in eigener Sache – ein Mailinterview mit Martin Heller: Lange Fragen, kurze Antworten und naturgemäß, möchte man sagen, unterschiedliche Wahrnehmungen.

SAME WORLD, DIFFERENT PLANETS

Text red Foto Paul Kranzler



Lange bevor das Kulturhauptstadtjahr startete, gab es diverse Ankündigungen einer „Linz09-Zeitung“, dann gab es den nicht zustande gekommenen „Falter-Deal“, und am Ende natürlich ein Linz09-Programmheft, den „Neuner“. Darüber hinaus gab es in den Kooperationen eine starke Ausrichtung in Richtung „große“ Medien wie zum Beispiel OON oder ORF. Was Medien betrifft, was war da seitens Linz09 eigentlich Politik?

Martin Heller: Eine eigentliche Medienpolitik hat Linz09 nicht betrieben. Das wäre zu hoch gegriffen. Die Sache verhält sich einfacher. Unsere oberste Sorge war, die eigenen Anliegen und insbesondere natürlich das Programm der Kulturhauptstadt möglichst gut zu kommunizieren. Darum der „Neuner“, und darum Medienkooperationen in viele Richtungen. Wobei ich nicht verschweigen will, dass uns die regionale wie auch die nationale Medienlandschaft, in der wir agierten, wenig international ausgerichtet und kaum als diskursfreundlich erschien – zwei Aspekte, die uns wiederum äußerst wichtig waren.

Ende 2009 liefen Gerüchte, dass der „Neuner“ nach dem Kulturhauptstadtjahr als Stadtzeitung weitergeführt werden sollte. In einem Gespräch, das wir mit Wolfgang Höttl (Chefredakteur des „Neuner“) Anfang Dezember des Vorjahres vereinbart hatten, stellte sich heraus: Dass es diesbezüglich seitens Linz09 keinerlei Interesse mehr gebe. Allerdings bekundete er persönlich ein Interesse an einem solchen Projekt und meinte, dass es möglich sei, eine „kritische Stadtzeitung“ in der Auflage von 30.000–40.000 Stück im Großraum Linz zu etablieren. Nach einem Gespräch mit einem politischen Vertreter der Stadt Linz war sein Vorhaben aber Ende Dezember bereits auch schon wieder Geschichte. Ich fasse zusammen, dass der Falter trotz kräftiger Finanzspritze seitens Linz09, Stadt Linz, Land OÖ keine Linz-Beilage machen wollte/konnte. Dass Linz09 trotz des bekannten Budgets diesbezüglich nichts zuwege gebracht hat. Für die Zukunft ist das ein doch sehr deutlich negatives Signal an die hiesige Politik zum Thema „Stadtzeitung“. Ich meine nun: Dies ist nicht nur nicht „nachhaltig“, sondern geradezu kontraproduktiv.

M.H.: Ein finanzielles Engagement zugunsten eines Nachfolgemediums für den „Neuner“ hätte Linz09 juristisch gar nicht tätigen dürfen. Denn: Unsere Aktivitätsdauer ist klar limitiert. Aber natürlich würden wir jede verbesserte Reflexion von Kultur in Linz sowie eine umfassende Information in medial stimmiger Aufbereitung begrüßen – deren Notwendigkeit und Akzeptanz hat beispielsweise der „Neuner“ ja klar erwiesen. Nur muss sich dafür eine Konstellation herstellen lassen, die inhaltlich und ökonomisch trägt, und hier sind wir nicht mehr die richtigen Adressaten. Fazit: Was wir mit unserer Kommunikation gerade einem kulturell ungeübteren Publikum gegenüber zustande gebracht haben, darf sich sehen lassen – weitertragen müssen diese Impulse nun andere.

Nun eine Frage mit wahrscheinlich komplexen Hintergründen: Wir von spotsZ haben bereits Ende 2007 unser Projekt „Stadtkulturzeitung“ (mit Vertretern einiger Linzer Kulturhäuser) Linz09 vorgestellt, bzw. das Entwicklungspotential eines solchen Projektes in Richtung Stadtzeitung umrissen. Es ging da um ein paar tausend Euro, die wir aus damaliger Sicht für einen bedarfsorientierten Ausbau in den Raum gestellt hatten. Von Ulrich Fuchs kam das Argument, dass Linz09 hier kein Geld geben könne, „da sich Linz09 von einer Zeitung wie spotsZ ja Kritik erwarten“ – und diesbezüglich ein Interessenskonflikt entstehen würde, „wenn Linz09 da fördert“. Das entspricht weder einer zeitgemäßen Förderpolitik noch einer Praxis, die durch Linz09 dann mit dem Falter eingegangen hätte: Dem Falter wurde in Zusammenschluss von Stadt, Land und Linz09 900.000,- Euro geboten, für drei Jahre – eine stolze Summe, für den Falter allerdings um 600.000,- Euro zu wenig. Die oft zitierten Schlagworte von „Kritik“ und „Finanzierungsschwierigkeiten“ geraten hier in eine Unverhältnismäßigkeit, die wir als bodenlos empfinden. Wie argumentieren Sie hier?

M.H.: Ich würde von jedem direkten Vergleich zwischen der Falter-Initiative und dem Projekt „Stadtkulturzeitung“ absehen. Hätte der Falter – analog zu Graz – wirklich nach Linz expandiert, so hätte dies eine in verschiedener Hinsicht massive und positive Veränderung der oberösterreichischen Pressesituation bedeutet. (Wobei ich wiederum als Außenstehender anmerke, dass die Praxis exorbitant hoher Presseförderung, die in Österreich bei solchen Schritten als selbstverständlich vorausgesetzt wird, mich im Grunde befremdet, weil sie verdeckte Abhängigkeiten noch und noch samt weiteren Begehrlichkeiten produziert.) Uli Fuchs wiederum hat sich auf die Tatsache bezogen, dass eine durch die Kulturhauptstadt umfassend geförderte lokale O9-Kritik den KritikerInnen wohl etliche Glaubwürdigkeitsprobleme beschert hätte: Was gewiss auch im Rückblick nachvollziehbar ist.

spotsZ hat sich seit Bestehen als Kulturprojekt definiert – genauer gesagt als bedarfsorientiertes Medienexperiment in Richtung Stadtzeitung. Wir meinen, dass wir hier, was das Agieren in einer Stadt von mittlerer Größe und natürlich die spezifischen Linzer Begebenheiten betrifft, eine Art Expertentum entwickelt haben; welches mit struktureller und finanzieller Begleitung von Linz09 aus unserer Sicht zu vielerlei gewinnbringenden Ergebnissen geführt hätte: Für spotsZ in einem quantitativen und qualitativen Ausbau, für Linz09 zu einem exemplarisch begleiteten, innovativen Projekt und für die Stadt zu einem nachhaltig wirksamen Medium. Wir meinen, dass es speziell hinsicht-

NETZSLASHNEST

Fotos **Miguel José Gonzalez-Gonzalez**
Text **Ursula Knoll**
entstanden im rahmen der wienerwortstätten 2009

figures: susanne, anna, jodi

(Textauszug)

1.

schnellbahnstation zentralfriedhof. 14.46 h.

susanne steht und wartet. jodi, einen tramperrucksack auf dem rücken, steht neben ihr.

jodi (zeigt in richtung stadt) city center?

susanne ja

jodi vienna?

susanne ja, ja.

jodi you're sure?

susanne ja.

jodi does not look like.

susanne (zuckt mit den achseln) ja.

susanne setzt sich auf die bank. jodi packt eine kamera aus und beginnt zu fotografieren.

jodi will ein bild von susanne machen.

susanne you should ask before.

jodi sorry. so, may I?

susanne nein.

jodi why not?

susanne I don't want to.

jodi but you look nice.

susanne I said I don't want to.

jodi ok.

jodi macht weiter fotos.

susanne jeder bahnhof, sogar diese station im nirgendwo, die sich zwischen die felder pickt, ist wie der westbahnhof. der himmel ist grau, wie fast immer in dieser stadt. meine schwester und ich stehen am bahnhof, rauchen eine schnelle zigarette. budapest, bukares, basel. wir können es uns aussuchen. am ende wird es wohl linz oder graz oder salzburg werden. immerhin. ein anderes grau sehen. es geht um uns, nicht um den ort, haben wir beschlossen, und entscheiden uns für den nächstmöglichen, egal wohin.

jodi (deutet auf den zentralfriedhof) what's this?

susanne for sightseeing.

jodi oh yes?

susanne ja.

jodi can you take a picture of me?

susanne you're sure?

jodi ja.

jodi stellt sich unter das schild zentralfriedhof. susanne macht das foto.

jodi thanks.

susanne no problem.

jodi you're nice.

susanne ja.

jodie so this is a famous place?

susanne hinter dem zug nach bukares, der am gleis daneben bereit steht, ziehen sich die dächer der zinshäuser. ein zweiter, viel längerer zug. die felberstraße. die straße, die uns am vertrautesten von allen straßen ist. war. ich muss sagen war. die straße, die für so vieles, für so widersprüchliches steht. stand. ich muss sagen stand. jeden tag gingen wir den weg in die schule am maschendrahtzaun entlang, das fahren der personenzüge, last-

lich des Kulturentwicklungsplanes und der darin festgeschriebenen Bedeutung freier Szenen eine Verpflichtung seitens Linz09 und seiner Entscheidungsträger gewesen wäre, hier ein Coaching zu betreiben, dass sich in erster Linie einmal mit dem hier Vorhandenen auseinandersetzt – was strukturelle wie inhaltliche Rahmenbedingungen anbelangt. Wir haben nun durch Ihre Kontaktaufnahme im Jänner 2010 überhaupt das erste Mal seitens Linz09 Interesse verspürt, sofern man das so sagen kann, weil Linz09 ja schon vorbei ist – um an der Reflexionsreihe zu Linz09 teilzunehmen. Nun im Nachhinein – sehen Sie dieses Desinteresse als Versäumnis?

M.H.: Ich sehe die Situation, die Sie beschreiben, doch wesentlich anders. Weil ich der Auffassung bin, dass so etwas wie eine Stadtzeitung dann interessant ist, wenn sie nicht eine Szene vertritt, sondern in unterschiedlichste Bereiche ausgreift. Und damit eine Opposition aufgibt, die meines Erachtens ohnehin längst nicht mehr sinnvoll noch wirksam ist, um nach anderen kulturellen Verständnis- und Handlungsmustern zu suchen. Von solcher Offenheit konnte jedoch bei Ihrem damaligen Projekt keine Rede sein. Diskussionsversuche in diese Richtung blieben regelmäßig stecken, und auch die schließliche Performance von *spotsZ* während der Kulturhauptstadt-Zeit schien mir doch stark selbstreferentiell zu sein. Umso wichtiger, dass wenigstens jetzt gemeinsam nachgedacht wird – vielleicht fällt das uns allen im Nachhinein leichter.

züge, lokomotiven beobachtend. wir streckten unsere finger durch die löcher. nur ein paar meter, die böschung hinunter, und wir konnten überallhin, wohin wir wollten, die hand ein wenig weiter ausgestreckt, noch weiter weg, wohin wir uns träumten.

jodi so this is a famous place?

susanne ja.

jodi cool.

anna kommt auf den bahnhof und auf die beiden zu.

jodi vienna?

susanne ja.

jodi you're really sure?

susanne of course.

anna setzt sich neben susanne. sie zünden sich eine zigarette an.

anna warum rennst mir immer davon?

jodi that's bad for your health.

anna so what?

schweigen

jodi where do you come from?

susanne deutet auf den zentralfriedhof.

jodi no, I mean /

anna / where are you from?

jodi I came directly from the plane.

anna no, where do you come from?

jodi the airport.

anna got it. falsch ausstieg.

susanne (zeigt auf den himmel) das wird immer dichter, da oben.

jodi yes, yes. airplane.

anna ich versteh eh.

jodi is it true, that everything is so old here?

anna ja.

susanne nein. sie is ende zwanzig.

jodi that's so awesome.

susanne nein. beklemmend is.

jodi what?

susanne it is (würgt an ihrem hals) you know.

jodi why? you should be proud to live in a tradition like this.

susanne derschlagen tuts dich, manchmal.

jodi pardon?

anna immer zog mich meine mutter am arm, es war herbst, zog mich am arm, die felberstraße hinunter, an einem hauseingang vorbei, in dem eine frau stand, mit kurzem schwarzem kleid, hohen stiefeln, einer dünnen jacke, und immer fragte ich meine mutter, was sie hier tue, und immer sagte meine mutter, sie warte auf ihren freund, und immer fragte ich sie, warum die frau so dünn bekleidet sei, wo ich doch in meiner hässlichen kinderjacke fror, und immer wieder liefen wir, in trachten gesteckt, in walkjanker und dirndl geschnürt, die beiden kleinen mädchen in dirndl gezwängt, sie darin ein-



Der zweite Teil des Musentempel-Dramawettbewerbs fand im Rahmen eines „Musentempel-Orientalis“ im Salzamt statt.



geschnürt, auf dem weg zur kirche an dieser frau vorbei, mit diesen idiotischen kniestrumpfen, die die haut auf meinen beinen bis zur unerträglichkeit reizten und ich nicht kratzen durfte, weil es sich für eine dirndhaltung nicht schickte, und immer hielt ich ausschau nach der frau, die auf ihren freund warten musste und immer stellte ich mir vor, wie sie sich fragen würde, warum ich bei diesem wetter mit kniestrumpfen mit löchern die straße entlanglief.

susanne I said it's sometimes punching your head.

jodi what?

susanne the tradition.

jodi I don't get it.

susanne never mind.

jodi is this a german metaphor?

susanne nein.

anna was nein?

susanne es war sommer.

anna egal

susanne es war sommer, ich lief die felberstraße mit meinen brandneuen converse hinunter. es regnete, die stoffschuhe hatten sich binnen kürzester zeit mit wasser vollgesogen, sodass mein laufen eher einem watscheln gleichkam, und doch watschelte ich stolz, im bewusstsein, dass mich diese schuhe kein kind mehr sein ließen, die felberstraße hinunter, bis zur großen kreuzung am ende, wo fünf straßen zusammenliefen, wo ich die ampelschaltung nach sekunden genau auswendig wusste, wo die züge über die brücke hoch über mir hinwegrollten. die felberstraße sah mir zu, wie ich da stand, in meinen schicken converse, im geruch der autoabgase, eingehüllt in den gleichmäßigen lärm der räder auf den schienen. sie sah mir zu, wie mein körper länger wurde, meine haut unreiner, mein busen – eine katastrophe – komisch abzustehen begann und mein selbstverständnis als kleiner bub komplett unterlief. sie sah mir zu /

anna / es war winter, immer war es winter, die felberstraße vereist, und immer rutschte ich sie mit meinen brandneuen converse hinunter, und immer lag auf dem gehsteig eine alte frau, immer direkt vor mir. ihr blick traf mich, ich sah weg, verlangsamt

meinen schritt, und immer wusste ich, ich sollte hingehen und ihr aufhelfen, ihren körper auf meine arme stützen und sie hochziehen, und immer grauste mir nur. ich sah dieses braune bündel vor mir auf dem boden. so wie mein vater da gelegen hatte, sturzbetrunken, in seinem walkjanker, ein paar wochen zuvor, nur einige hundert meter von der stelle entfernt. so wie ich ihn liegen gelassen, wie ich mich nicht mehr nach ihm umgedreht hatte, immer, ohne zu wissen, dass es das letzte mal in meinem leben gewesen sein sollte, dass ich ihn sah. die frau blickte mich an, immer blickte sie mich an, während ich langsam um sie herum ging, dann schneller, immer schneller, in meinem rücken spürte ich sie ganz deutlich. ich schämte mich. immer schämte ich mich für mich, für sie, für meinen vater.

susanne nein.

anna was nein?

susanne es war herbst.

jodi nein. nein. nein.

anna/susanne

was nein?

jodi you are cute when you talk in this language.

anna warum rennst mir immer davon?

susanne du warst so langsam.

anna ich hab die kerzen noch anzunden. das hättst abwarten können.

susanne wollt dich nicht stören.

anna gibt susanne eine kerze.

anna ich mach die arbeit nicht für dich.

susanne hab dich auch nicht drum beten. is dein scheid jahrestag.

anna seiner.

susanne is dein ganzes tamtam.

anna spürst nie eine traurigkeit.

susanne drück mich halt anders aus.

anna sieht ma nix davon.

jodi so there's no sun here?

anna never. but you should go to the alpen, there it is beautiful and full of sun.

jodi I see.

susanne that's not true.

anna you know skiing?

jodi no.

anna wirft sich in skipose.

anna you see.

jodi oh that's cute.

anna you see, this is really cultural.

susanne don't listen to her. she just makes fun of you. she loves to play the strange yokel.

jodi I see.

anna was hast gsagt?

susanne nix.

anna dass ich ein jogel bin.

susanne 1 km gegen den wind.

anna was is dein problem?

susanne nix.

anna was mischt dich dann ein?

susanne lass in frieden.

anna was geht dich das an? (zu jodi) she's a crazy girl.

jodi I see.

anna where do you go?

jodi to vienna.

anna no where do you go?

anyways you should go to the alpen. it is more beautiful there.

jodi ok.

anna listen to me.

jodi ok.

susanne jetzt lass endlich in frieden.

anna was zickstn rum da die ganze zeit?

susanne du nervst.

anna she is totally (tippt sich mit dem finger an die stirn) plemplem.

jodi oh that's cute. plemplem?

anna plemplem

jodi I see.

susanne geh sterbn endlich.

jodi why are you fighting all the time? are you lesbi?

anna she's my sister

jodi oh I see.

anna ja

jodi I see

anna ja

jodi when does the train come?

susanne it should have been here 10 minutes ago.

anna no hurry. you know, we are really kommod.

jodi commode?

anna verstehst? (lehnt sich zurück) comfortable.

jodi a comfortable commode?

anna ja.

jodi ok.

susanne wer soll das sein, wir?

anna warum redest dagegen, immer wenn ich was sag?

susanne in jeder kleinigkeit hast was von großer oper.

immer fühl ich mich dadurch auch tragisch.

anna dann schleich dich halt.

spotsZ veröffentlicht GewinnerInnen des Musentempel-DRAMAWETTBEWERBS. Die zweite Vorauswahlrunde des Autorenwettbewerbs, veranstaltet von Theater Phönix und dem KV Musentempel, hat Ursula Knoll mit „netz/nest“ für sich entschieden; außerdem wurde die Berliner Autorin Susanne Mewe mit „Auf Eis“, einem psychologisch feinstimmigen und überragendem Beziehungsdrama als zweite Gewinnerin von der Jury auserwählt. Die dritte Vorrunde werden zur Finalrunde im Mai eingeladen. Die dritte Vorrunde findet am 15. März statt. Der/Die SiegerIn des ganzjährigen Wettbewerbes erhält einen Stückauftrag für die Spielsaison 2010/2011. Vollständige Texte und Infos zum Wettbewerb: www.myspace.com/musentempel

AUS DER FERNE – UND WARUM FRANZÖSISCH?

Text **Wiltrud Hackl**

Mit manchen Politikern ist es immer wieder eine Hetz und eine Gaudi. Vor allem eine Hetz. Ist von einem FPÖ Stadtpolitiker noch der beistrichbefreite Slogan: „Erst Deutsch dann Schule“ in Erinnerung, und haben wir uns amüsiert über Inserate der gleichen Partei, die vor Grammatikfehlern nur so strotzten, nervt uns nun ein FPÖ-Politiker auf Landesebene ausgerechnet damit, Informationsblätter für die Wohnbeihilfe des Landes Oberösterreich außer in Deutsch nur noch in Englisch und Französisch und nicht länger auch auf Türkisch und Serbokroatisch verteilen zu wollen bzw. zu verteilen. Ein Blick auf ooe.gv.at zeigt, dass Herr Haimbuchner seine Drohung bereits umgesetzt hat und großzügig „Housing Benefits“ und „Aide au Logement“ anbietet. Warum nun ausgerechnet auf Französisch? Weiß denn Herr Haimbuchner nicht, dass viele ImmigrantInnen aus beispielsweise afrikanischen Ländern teilweise muttersprachlich französisch sprechen? Und warum noch auf Englisch, beklagen denn nicht Herr Haimbuchner und seine Klientel permanent den Niedergang österreichischer Kultur durch die Verwendung englischer Begriffe wie homepage, anstatt korrekt Heimseite zu verwenden? Wen will Herr Haimbuchner denn da jetzt eigentlich vom Bezug der Wohnbeihilfe ausschließen? Warum überhaupt noch Informationsblätter auf hochdeutsch und nicht im Dialekt, und zwar bitte schön in jenem Innviertler Dialekt, in dem auch unsere Landeshymne verfasst ist, mit deren Text ich mir als gebürtige Hausruckviertlerin und sozialisierte Salzburgerin zeitlebens so schwer getan habe, dass ich dachte, ich müsse erst eine Fremdsprache lernen, wenn ich dazugehören wollte und Zeilen wie „duris tal bin i glafn“ oder „denn die hoamat is ehnter da zweit muadaleib“ aus voller Über-

zeugung mitsang.

Denn schließlich, da gibt mir Monsieur Haimbuchner sicherlich recht, ist es hoch an der Zeit, die vielen deutschen Studierenden, KellnerInnen und KünstlerInnen von Sozialleistungen auszuschließen, es kann ja doch nicht angehen, wie die uns überlaufen, und wenn sich Herr Haimbuchner endlich ein Vorbild an der SVP in der Schweiz nehmen würde, die vor Längerem bereits erkannt hat, dass die wahren Schmarotzer deutsche Gastarbeiter sind und nicht türkische, dann wüsste er längst, wer da in Linz so billig feudal auf 40 m² wohnt.

Erst kürzlich saß ich mit H. an ihrem – im Übrigen nicht wohnungsbeihilften – Couchtisch, gebeugt über ein amtliches Schreiben, das sie vom Bundesasylamt erhalten hatte. Ein Schreiben, das, 5 Seiten lang, so unverständlich verfasst war, dass ich auch mit meinem Duden nicht gleich weiterhelfen konnte. Auch ein Anruf unter der angegebenen Telefonnummer mit der zuständigen Sachbearbeiterin half nicht weiter, da, wie die Dame sagte, diese Schreiben vorgefertigt seien, sie unterschreibe sie nur. Manuduktion hieß eines jener Wörter, über die ich eine Zeitlang lang grübeln musste, bis mir ein befreundeter Anwalt weiterhalf: „Handleitung“ heiße es, aber was es in dem betreffenden Zusammenhang bedeuten würde, wisse er auch nicht so genau. „Hamma net, wissma net, is hoit so“ – drei gerne verwendete Strategien in unserem Land, alles Fremde, Unheimliche auf Distanz zu halten, egal ob in einer Amtsstube oder einer Bäckerei, da könnte ja sonst was passieren, würde man sich als Hiesiger herablassen und versuchen den Anderen verstehen zu wollen.

Ich bin froh, keine Asylwerberin in Österreich zu

sein, wenn selbst ein kluger Mensch wie H., die seit sieben Jahren in Österreich lebt und neben Armenisch und Russisch mittlerweile so gut Deutsch spricht, dass sie immerhin zur Führerscheinprüfung antreten konnte, und, wenn sie gar nicht mehr weiter weiß, ihre beiden Kinder fragen kann, die – ich erwähne das, weil es offenbar und merkwürdigerweise immer wieder als Indiz für gelungene Integration verwendet wird – einen oberösterreichischen Dialekt sprechen, der mir niemals zu eigen war ... ich bin also froh, selbst keine Asylwerberin in Österreich zu sein, wenn selbst kluge Menschen wie H. über amtliche Schreiben stolpern, gemeinsam mit hier geborenen Freundinnen. Deutsch ist eben nicht gleich Deutsch und wer bestimmte Gruppen von Sozialleistungen oder Informationen generell ausschließen will, der schafft das auch, indem er die eigene Sprache so veramtspricht und mit Codizis versieht, dass nur mehr bestimmte Gruppen Schreiben, Formulare oder Informationsblätter verstehen und lesen können. Herr Haimbuchner hätte sich also den Aufwand, Informationsblätter in Englisch und Französisch auflegen zu lassen, auch gleich sparen können. Zu meinen, MigrantInnen mit türkischem oder serbokroatischen Sprachhintergrund hätten dann weniger oder keinen Zugang mehr zu Beihilfen, wenn sie alle anderen Bedingungen erfüllt haben, ist schlichtweg Unsinn. Zumindest wünsche ich mir das sehr, ebenso sehnlich wie ich Herrn Haimbuchner wünsche, er möge nie in die Lage kommen, in einem fremden Land um Beihilfe ansuchen zu müssen, n'est pas monsieur? •

Wiltrud Hackl, Universitätsassistentin, Journalistin, lebt in Linz.



ES WURDE
BEREITS ALLES
GESAGT?

VON ALLEN?

**spotsZ LINZ09-RÜCKBLICK
AB FEBRUAR 2010**

